

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waitner-Boulevard Nr. 34.

Unsere Redaktion und Administration, sowie die „Hungaria“-Buchdruckerei befinden sich im eigenen Hause, Waitner-Boulevard Nr. 34.

## Unsere Kommunalfinanzen.

B u d a p e s t, 19. September.

In der Entwicklung der ungarischen Hauptstadt ist ein Rückfall nicht mehr zu befürchten, falls keine unerwarteten Katastrophen eintreten, welche diese Entwicklung gewaltsam unterbrechen. Der Zug der Neuzeit drängt überall zur Bildung großer Städte. Alle modernen Gestaltungen des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens tragen das Gepräge des Großartigen, Gigantischen an sich. Von der Einfachheit, Beschränktheit und Gemüthlichkeit der sogenannten guten alten Zeit ist im Leben der modernen Großstädte nichts übrig geblieben. So wie der Handel und die Industrie sich heutzutage in Formen vollziehen, welche eine Ansammlung großer Kapitalien zur Voraussetzung haben, so vermag auch das Städteleben sich nicht mehr auf jene Faktoren und Elemente zu beschränken, durch deren Thätigkeit es ursprünglich beherrscht wurde. Die Städte waren im Mittelalter Schöpfungen des Bürgerthums im engeren Sinne, heute sind sie nicht mehr bloß Sitze der Macht und Thätigkeit dieser einen Klasse, sondern die natürlichen Centren des ganzen Wirtschafts- und Kulturlebens einer Nation oder eines Landes. Im höchsten Grade gilt dies von den Hauptstädten und speziell von der Hauptstadt Ungarns, welche zum größten Theile eine Schöpfung der Neuzeit ist und in welcher die Traditionen, so weit sie vorhanden sind, nicht auf den Glanz und Ruhm, sondern auf das Glend und die kleinlichen Zustände der alten Zeiten hinweisen.

Budapest darf denn auch nicht mit dem Maßstabe gemessen werden, mit welchem man stagnierende Großstädte mißt. Budapest befindet sich im Stadium raschen Wachstums und zeigt uns alle markanten Eigenschaften eines Organismus, dessen Lebensfunktionen in der Entwicklung begriffen sind. Daher kommt auch die Erscheinung, daß in-

dem einerseits die Kommunalausgaben von Jahr zu Jahr wachsen und die Voranschläge in der Regel mit einem ansehnlichen Defizit abschließen, nachträglich doch das Defizit verschwindet und die wachsenden Einnahmen die angewachsenen Bedürfnisse zu befriedigen im Stande sind. Die Finanzlage der Hauptstadt blieb trotz der wenig sparsamen und vorsichtigen Wirtschaft der Kommune eine gesunde und auch der dem Magistrat gegenwärtig vorliegende Voranschlag flößt uns keine Besorgnisse ein, obwohl derselbe ein Defizit von 147,000 Gulden aufweist. Wir sehen, daß die ordentlichen Einnahmen der Stadt auch nach dem vorliegenden Präliminare die Summe von 8.410,000 Gulden erreichen, während die ordentlichen Ausgaben 7.602,000 Gulden ausmachen. Im Ordinarium stehen wir demnach einem Ueberschuß von 808,000 Gulden gegenüber, obwohl in den ordentlichen Ausgaben eine Schuldentilgungssumme von 381,000 Gulden enthalten ist. Wollten wir auch diese Schuldentilgung als eine Kapitalanlage ansehen, wozu wir ohne übermäßigen Optimismus berechtigt wären, so würde sich im ordentlichen Haushalte der Stadt ein Ueberschuß von fast 1.200,000 Gulden zeigen.

Es sind also die Mittel zu einer rationellen Investitionspolitik vorhanden, nur darf man dieselben nicht auf sterile bürokratische Ausgaben zerplittern, sondern in wahrhaft nützlichen und nothwendigen Investitionen zusammenhalten. Zwei Millionen Gulden betragen die Personal-Ausgaben der städtischen Administration. Es wäre hohe Zeit, der fortwährenden Steigerung dieser Ziffer eine Grenze zu setzen. Das Kommunalleben Budapests leidet einerseits an großer Sorglosigkeit, andererseits an einer erschreckenden Vielregiererei, welche enorme Kosten verursacht und den Bürgern nur Zeit raubt, ohne irgend Jemandem zu nützen. Wenn man der bedenklichen Expansion der Personalausgaben durch eine zweckmäßige Vereinfachung des Geschäftsganges einen Damm gesetzt hat, so reduzieren sich die finanzpolitischen Probleme der Hauptstadt auf zwei Fragen: auf die Unterrichtsfrage und auf die Frage der Pflasterungen und der analogen großen

Investitionen, unter denen die neue Wasserleitung in erster Reihe steht. Das Unterrichtsbudget der Hauptstadt beträgt 1.383,000 Gulden, welchem Betrage unter demselben Budgettitel bloß eine Einnahme von 173,000 Gulden gegenübersteht. Die Frage muß endlich entschieden werden, ob die Kommune als solche dauernd ein so großes — von Jahr zu Jahr sogar zunehmendes — Opfer für Unterrichtszwecke bringen kann und soll. Was die absolute Größe des Opfers anbelangt, bejahen wir die Frage ganz entschieden. Vergebens würde man auch gegen das große Unterrichtsbudget ankämpfen wollen. Der ungeheuerer Andrang zu den Lehranstalten und die gebieterischen Rücksichten der kulturellen Entwicklung we den noch für lange Zeit die successive Vermehrung und Vervollkommnung unserer Schulen nothwendig machen. Kenntnisse sind die größte Macht in unserer Zeit und die Hauptstadt kann und muß für Bildung und Fortschritt ihrer Bewohner die größtmöglichen Opfer bringen.

Was die übrigen großen Investitionen anbelangt, so halten wir auch heute an der Idee fest, daß dieselben nach den natürlichen Kategorien theils aus Anlehen, theils aus jährlichen Ueberschüssen und eventuell aus dem successive zu realisierenden Erlöse des sehr bedeutenden Realitätenbesitzes der Stadt gedeckt werden können. Nichts spricht dagegen, daß Investitionen, welche eine Rente abwerfen, nicht mit Hilfe von Kreditoperationen bewerkstelligt werden sollen. Eine solche Investition ist die Wasserleitung. Dieselbe wird bei richtiger Verwaltung und bei Einführung des obligatorischen Wasserbezuges auch in den Pester Stadttheilen höchst wahrscheinlich die Anlagekosten verzinsen. Uebrigens steht der Kommune in dem Ueberschusse des ordentlichen Budgets und in den außerordentlichen Einnahmen ein Betrag von jährlich circa 1 Million Gulden zur Verfügung. Mit dieser Million kann man viel leisten, man muß aber einen festen Plan, ein klares Programm haben und nicht nach wechselnden, von einzelnen Koterien ausgehenden Impulsen eine Wirtschaft ins Blaue hinein führen.

## Zur Naturgeschichte des Budapesters.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Hat der Budapester eine Naturgeschichte? Das heißt, bildet er schon eine Gattung, die ihre ausgesprochenen, charakteristischen, gemeinsamen Merkmale besitzt? Gewiß ist, daß die geistige Physiognomie des Budapesters im Werden begriffen ist; fraglich ist, ob dieser Werdepotez schon seine Vollendung erreicht hat. Jede Großstadt geht ja diesen Weg; ihre Bevölkerung ist vielfach geschichtet, bunt zusammengewürfelt, aber der Strom intensiven Lebens, der sie durchzieht, lockert die Unterschiede, verbindet die entferntesten Elemente und macht zuletzt einen Geist, einen Charakter zum herrschenden. Es gibt zwei große Gesetze dieses Prozesses. Je intensiver das großstädtische Leben ist, desto rascher wird es der Bevölkerung einen einheitlichen Stempel aufdrücken; je verschiedenartiger die Bevölkerung zusammengesetzt ist, desto mehr wird sie diesem Amalgamierungsprozeß widerstehen. Für Budapest wirken nun beide Gesetze in ungünstigem Sinne. Sein großstädtisches Leben ist wenig intensiv und sein Publikum setzt sich aus den heterogensten Elementen zusammen. Deshalb wird es dem feinsten Beobachter schwer fallen, eine Naturgeschichte des Budapesters zu schreiben; der Typus der Gattung ist eben noch nicht fixirt. Findet man gemeinsame Merkmale, so laboriren diese an einem bedenklichen Uebel: sie sind zumeist negativ.

So hat man dem Budapester nachgerühmt, daß er äußerst geduldig sei. Geduld ist unter Umständen eine große Tugend; sie setzt einen Willen voraus, der oft sehr stark sein muß: den Willen, etwas zu ertragen, etwas nicht zu thun, trotzdem man reichlich Grund und Kraft hätte, es zu thun. Deshalb ist Geduld die Tugend Derjenigen, die

von starken Motiven beherrscht werden, der Weisen, der Starken, der Liebenden. Der Geduld nun ähnelt eine andere Eigenschaft, die durchaus keine Tugend ist, trotzdem sie ähnliche Effekte hervorbringt: die Trägheit des Willens, die Passivität, die Gleichgültigkeit, die Indifferenz. Es ist etwas ganz Anderes, etwas nicht zu thun, weil man der Versuchung, es zu thun, kräftig widersteht, es nicht thun will, oder es deshalb nicht zu thun, weil man nicht den Antrieß dazu in sich verspürt, weil man willensfaul ist. Geduld ist eine äußerlich passive, in Wirklichkeit aber sehr aktive, positive Eigenschaft des Menschen, die auf eine energische Disziplin des Willens hinweist. Indifferenz ist eine auch innerlich passive, negative Eigenschaft, die der Willenslosigkeit entstammt. Alles deutet nun darauf hin, daß der Budapester nicht geduldig, sondern indifferent ist, daß er keinen Willen besitzt, wohl gemerkt: nur als Budapester, nicht als Individuum. Vom Individuum ist hier nicht die Rede. Der Einzelne mag sein, wie er will; hier soll nur untersucht werden, wie er sich als Budapester, als Gattung, als Publikum verhält.

Der Budapester als solcher hat kein Selbstbewußtsein, er läßt sich drücken, ohne Gegendruck auszuüben, er erträgt wie eine willenlose Maschine, was ihm aufgebürdet wird. Man kann ihm bieten, was man keinem charaktervolleren, d. h. zur Gattung ausgebildeten, gemeinsam fühlenden Publikum bieten dürfte. Er ist eben noch kein Publikum. Er ist eine große Masse, aber ohne Bewußtsein seiner Macht, weil überhaupt ohne gemeinsames Bewußtsein. Er weiß nicht, daß sein Wille, wenn er einen hätte, in seinem Wirkungskreise allmächtig wäre und Diejenigen, die ihn jetzt an der Nase herumführen, wie der Sturm die Flaumfeder, wegwehen würde. Man braucht ihn nur in der Fremde zu beobachten, mit Anderen zu vergleichen, um zu wissen, wie er

ist. Jeder Großstädter ist in irgend einer Weise auf seine Stadt stolz. Der Wiener schmunzelt, wenn er von seiner Stadt spricht, nur da läßt sich gemüthlich, vergnügt leben. Der Berliner ist hochmüthig, seine Stadt entwickelt sich am raschesten, sie ist die Stadt der Intelligenz. Der Pariser ist von der lebenswürdigen, weil naiven Einbildung erfüllt, daß Paris die Stadt ist, die uns, wie vormals Rom, die Hauptstadt der Welt. Der Londoner hat das ruhige Selbstbewußtsein seiner Größe, die es verschmährt, darüber viel Worte zu machen. Der Budapester — schämt sich nicht seiner Stadt, noch weniger seines Landes, sondern der Gattungsllosigkeit seiner Hauptstadt. In der Fremde, am Gesensatz, geht ihm das Bewußtsein auf, daß seine Hauptstadt keine selbstbewußte Bevölkerung, keinen ausgeprägten Charakter, keinen selbstständigen Willen hat, und weil er von ehrlichem Ehrgeiz für seine Stadt erfüllt ist, schämt er sich. Er hört zerstreut hin, wenn man seiner Stadt Komplimente über ihre herrliche Lage macht, und fühlt ungefähr wie der Vater, dem man die Schönheit des Sohnes lobt, nachdem ihm dieser soeben irgend einen schlechten Streich gespielt hat. Schön gelegen sind wir, auch die Andrássystrasse ist schön und der große Ring wird noch schöner sein, wie schaut es aber drinnen aus?

Was der Budapester nicht Alles erträgt! Vor Allem erträgt er seine von ihm selbst gewählte städtische Behörde. Als Geduldprobe wäre das ein Meisterstück, als Folge der Gleichgültigkeit, der Unbeholfenheit, der Willenslosigkeit ist es so natürlich, wie irgend etwas, wie daß man einem Wagen aufladet, was eben in ihm Platz findet. Die Indifferenz des Budapesters aber hat für Alles Raum. Für Ernst und Spiel bekundet er die gleiche Indolenz, die diese Stadt zu einer so wunderbar leicht regierbaren macht. Was würden die Berliner dazu sagen, wenn

Budapest, 19. September.

Ministerpräsident Tisza fand nach der Ueberrahme des Portefeuilles des Kultus- und Unterrichtsministeriums zu konferieren. Eine Entscheidung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Wie aus Bukarest vom 18. d. gemeldet wird, will man daselbst wissen Erzherzog Karl Ludwig habe dem Könige eine Einladung zu einem Besuche in Wien während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in der österreichischen Hauptstadt überbracht.

Die bekannte sonderbare Nachricht des Bukarester "Telegraphen", daß die Abgeordneten Karl Götz, Ludwig Mocsary und Dionys Pazmany eine neue parlamentarische Partei gründen werden, welche die Befriedigung der von den Nationalitäten namentlich von den Rumänen erhobenen Ansprüche anstreben wolle, erhält heute von einem der drei genannten Abgeordneten ein ganz entschiedenes Dementi.

Zu der jüngst von den Blättern registrierten Meldung, der Papst gedenke den Bischof Strohmayer in ein Kloster zu schicken, macht die Berliner "Kreuzzeitung" die folgende Bemerkung: Nach Berichten, die uns zugehen, beruht diese Meldung, wenn sie gleich noch der Bestätigung bedarf, kaum auf einer bloßen Kombination.

In derselben Angelegenheit meldet das "Berliner Tagblatt": Die Vertheidigungsschrift Strohmayer's befindet sich bereits in den Händen des Papstes, und nach allen Anzeichen zu schließen, wird die von Strohmayer als katholischem Bischof Oesterreich-Ungarns begangene Pflichtverletzung auch seitens der Kurie nicht ungeahndet bleiben.

Bei Erwähnung unserer Sommerfrischen fällt es uns ein: Hat der Budapestener Sinn für die Natur? Offenbar, sonst wären diese Sommerfrischen nicht so dicht bevölkert.

Man denke auch ein wenig an die sogenannten Volksfeste, die große Volksfreude dem guten Budapestener veranstalten. Der Budapestener staunt wohl manchesmal, aber er raisonnirt nicht viel, er zahlt und schweigt und vergißt.

man nämlich der "Bester Korresp." aus Esseg schreibt, hätte der Bischof dort im vertrauten Freundeskreise geäußert: "das Mißverständnis", dessen Opfer er geworden, werde sich hoffentlich noch auflösen lassen.

Der größte Theil der russischen Presse betrachtet jene Maßregelung als eine gegen Rußland gerichtete Herausforderung; sie beleidigt das russische Nationalgefühl und involvire den Haß der Deutschen gegen das Slaventhum.

Dieser Fall beweist klar und deutlich, daß es zweierlei ist, slavische Sympathien oder deutsche zum Ausdruck zu bringen; daß man in Oesterreich-Ungarn unbehindert von der großen Mission Deutschlands sprechen kann, aber um Gotteswillen nicht von der Rußlandsolidarität mit Deutschland zum Ausdruck bringen darf.

Die "Nowosti" finden im Uebrigen, daß das Verhalten Strohmayer's selbst ein sehr würdiges gewesen, und auch die "Petersburger Wiedomosti" stimmen dem zu, wobei sie darauf aufmerksam machen, daß aus der sofortigen Abreise des Bischofs sich schließen lasse, daß die Worte des Kaisers "jedemfalls nicht der gewöhnlichen Form und Norm entsprechen."

Ungeachtet dessen, heißt es weiter, "fragt man unwillkürlich: In welchen Beziehungen befindet sich denn jetzt Rußland eigentlich zu Oesterreich-Ungarn? Wenn dieselben friedliche und freundliche sind, so kann doch jetzt ein Willkommengruß an Rußlands Adresse in Wien unmöglich als etwas Verbrecherisches betrachtet werden?"

Nach übereinstimmenden Wiener Meldungen beabsichtigt die österreichische Regierung das "Arbeitsprogramm des Reichsrathes, welcher bekanntlich in der zweiten Hälfte des Monats Oktober zusammentreten wird, mit der Nothwendigkeit zu vereinbaren, daß bis Neujahr hauptsächlich das Budget, im Frühjahr aber das neue Wehrgesetz, für dessen Annahme eine Zweidrittel-Majorität erforderlich ist, erledigt, ferner die Reform der Gesetzgebung durchgeführt werde.

Bei Erwähnung unserer Sommerfrischen fällt es uns ein: Hat der Budapestener Sinn für die Natur? Offenbar, sonst wären diese Sommerfrischen nicht so dicht bevölkert. Die Auswanderung in die Umgebung nimmt von Sommer zu Sommer größere Dimensionen an. Bis Nagy-Maros, Aköd, Tata, Karakt, Budapest ergießt sich der wachsende Strom der Sommerfrischer, der sein Bett immer mehr erweitert und vervielfältigt.

steht zur ersten Lesung gelangen soll, ist bisher nichts bekannt; übrigens verzeichnet die "Crazer Tagespost" das in parlamentarischen Kreisen circulirende Gerücht, daß Graf Taaffe bereit wäre, den Unterrichtsminister Gautsch fallen zu lassen, wenn die erste Lesung jenes konfessionellen Schulgesetzentwurfes bis auf Weiteres vertagt würde.

Ausland.

Budapest, 19. September. Zur Tagesgeschichte.

Im Vordergrund der Tagesgeschichte steht die Begegnung zwischen Bismarck und Rádko. In überaus bemerkenswerther Weise äußert sich, wie bereits kurz gemeldet, die "Köln. Ztg." über die Zusammenkunft in Friedrichsruh.

So oft und so ausführlich auch die großen und unverrückbaren Gesichtspunkte der deutschen Politik von berufenster Seite dargelegt worden sind, so regt sich doch in dem befreundeten und verbündeten Nachbarreiche immer wieder das alte Mißtrauen, wenn sich scheinbar eine Annäherung zwischen Deutschland und Rußland vollzieht. Deutschland hat wiederholt und mit entschiedener Betonung erklärt, es wolle, so viel an ihm liege, mit Rußland in Frieden und Freundschaft leben, und es habe nicht die menschenfreundliche Absicht, die Lasten und Kosten der Abwehr gegen etwaige russische Eroberungsgelüste den zunächstbetheiligten abzunehmen und selbst in erster Linie zu übernehmen.

Zur neuerlich aufgetauchten Frage der Reorganisation der deutschen Reichsämter und der damit zusammenhängenden Bismarck-Frage liegen heute keine neuen Meldungen vor. Die Motive der Veröffentlichung des fraglichen Artikels der "Judenpendance Belge" in der "Nordd. Allg. Ztg." sind noch nicht klargestellt und bilden den Gegenstand von Kontroversen in der Berliner Presse, von welchen wir bereits Notiz genommen haben.

Bemerkenswerth ist eine offiziöse Berliner

in kleidsamer Uniform ein stilles meditatives Traumbild zu sein. Das Leopoldsfeld selber ist ziemlich bevölkert, aber, als ob es hundert Meilen von einer großen Stadt entfernt läge, ohne Beleuchtung, ohne geregelte Verpflegung, ohne rasche Kommunikation.

Seit Jahren tauchen geheimnißvolle Nachrichten über eine Dampftramway nach dem Leopoldsfeld in den Zeitungen auf. Ein Zufall führte uns gerade an jenem Tage, zu jener Stunde an die Kreuzungsstelle der Leopoldsfelder und Auwinkler Straße, als die offizielle "Begehung" der geplanten Strecke stattfand. Staunend sahen wir die Versammlung würdiger, ernst dreinblickender Männer, die eifrig debattirten und die ganze Sache offenbar sehr ernst behandelten, da keiner von ihnen lachte.

Wenn diese Zeit kommen wird? Wenn freieres, größeres Leben die Gesamtheit durchfluthet, den Einzelnen dazu treibt, manches Mal aus seinem kleinen Ich herauszutreten und für das Ganze leben. Das wird den Einzelnen weiter blühend und größer machen und mit ihm die Gesamtheit. Dann werden auch wir mit Stolz sagen: Wir sind Budapest.

Korrespondenz der „Köln. Ztg.“, welche über die Ernennung des Freiherrn v. Malchahn-Gülz zum Staatssekretär des Reichsschatzamt unter Anderem Folgendes sagt:

„Man hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die Ernennung Benigens zum Oberpräsidenten eine Bürgschaft dafür ist, daß die künftige preussische Staatslenkung und von ihr untrennbar auch die des Reiches Wege wandeln werde, welche der allbewährte Führer der Nationalliberalen mitgehen könne. Umgekehrt darf man wohl den Eintritt des Freiherrn v. Malchahn in sein verantwortungsvolles Amt als eine Gewähr dafür ansehen, daß die große Masse der konservativen Partei, und es handelt sich dabei thätig, nämlich ja nur um die preussischen Bestandtheile derielben, rückhaltlos der ersichtlichen Ueberzeugung des jungen Kaisers und Königs zustimmt, daß gemäßigste konservative und liberale Elemente die Bürgen der deutschen und preussischen Politik für die zunächst absehbare Zukunft sein müßten. Die Verantwortlichkeit des Herrn v. Malchahn wird diesem Zusammengehen der gegenwärtigen Mehrheitsparteien allen möglichen Vorwurf leihen!“

Viel bemerkt wird die vorgestern erfolgte Abreise des preussischen Staatsministers Grafen Herbert Bismarck nach Rußland zum Besuche des russischen Botschafters Grafen Schuwaloff, welcher Besuch jedenfalls ein Zeichen der derzeit freundlicheren Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland ist.

Der Czar, welcher den Truppenmanövern in Südrußland beiwohnte, ist, wenn eine Krakauer Meldung richtig ist, plötzlich in Ghelem, Gouvernement Warschau, angekommen. Die Reise nach dem Kaukasus wäre somit aufgegeben und Kaiser Alexander befände sich bereits auf dem Wege nach Skierniewice, wo für den Herbst große Jagden in Aussicht genommen waren. Nach einer, allerdings nicht beglaubigten Mittheilung soll die Reise des Czaren nach dem Kaukasus wegen plötzlich dort ausgebrochener Unruhen aufgegeben worden sein. Speziell in der Gegend von Bakum soll eine große Unruhe herrschen, weil dort jetzt, nach zehnjähriger Zugehörigkeit zu Rußland, endgiltige Besitztitel für die jetzigen Inhaber der ehemaligen türkischen Güter ausgestellt werden, was viele Streitigkeiten hervorrief. — Nach einer Warschauer Depesche des „N. W. A.“ wird daselbst dem plötzlich erfolgten Besuche des unerwartet in Ghelem eingetroffenen Kaisers Alexander III. in Polen ein politischer Charakter beigelegt. Man erblickt den Beweis hierfür in der Thatsache, daß der Czar auf seiner Reise durch Polen von dem polnischen Grafen Wielopolski, dem Sohne des ehemaligen Warschauer Statthalters, Generalmajor Graf Berg und dem ehemaligen deutschen Militärattaché in Petersburg Generaladjutant v. Werdler, sowie von seinen intimsten Rathgebern begleitet ist. Die polnische Aristokratie bereitet eine demonstrative nationale Kundgebung vor. Es verlautet, daß Kaiser Alexander III. die polnischen Festungen und die Garnisonen an der galizischen Grenze visitiren werde. — Nach dem „Gzas“ hat der Besuch des Czaren auf die polnischen Kreise deprimirend gewirkt und liegt ihm die Tendenz zu Grunde, zur Befestigung und Verbreitung der russisch-orthodoxen Propaganda in Rußisch-Polen beizutragen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. September.

Das 1889er Budget der Hauptstadt. Wie wir bereits mitgeteilt, hat die hauptstädtische Buchhaltung den Entwurf des 1889er hauptstädtischen Budgets fertiggestellt. Er schließt, wie wir angeführt, mit einem Defizit von 150,000 fl. ab. Dasselbe wird selbstverständlich durch die Streichungen des Magistrats, dem der Buchhalterei-Entwurf in der morgigen Sitzung unterbreitet wird, beseitigt werden. Nach dem Buchhalterei-Vorschläge wären die gesammten Einnahmen mit 8,756,410 fl., die gesammten Ausgaben mit 8,903,519 fl. zu präliminiren, was den Ausfall von 147,109 fl. zur Folge hätte. Unter den ordentlichen Einnahmen erscheinen die Steuerzuschläge mit 1,843,000 fl., Hauszinskreuzer 915,000 fl., Versicherungsteuer 993,000 fl., Pflastermauth 1,097,700 fl., Umfahrentgebühren 231,000 fl., die Wasserleitungs-Einnahmen 774,110 fl., die Einnahmen der Real-schulen mit 25,500 fl., Bürger- und Handelsschulen 48,600 fl., Elementarschulen 93,431 fl., Schulsubvention 6000 fl. präsumirt. Von den ordentlichen Ausgaben sind zu erwähnen: Gehälter 791,536 fl., Diurnen 47,100 fl., Monturen 9950 fl., Remunerationen und Unterstützungen 10,000 fl., Kanzlei-Erfordernisse 70,645 fl., Amtslokale 170,040 fl., Lohnuhrwerke 20,500 fl., Diäten 8000 fl., Tagelöhner 3000 fl., Pensionen 160,000 fl., Abfertigungen 5000 fl., öffentliche Anlagen 97,918 fl., Wasserleitung 273,265 fl., Kapitals-Amortisation 381,296 fl., Zinsen 846,287 fl., Instandhaltung der Kommunikationen 300,000 fl., Instandhaltung der Straßen und Plätze 207,700 fl., Instandhaltung der Kanäle 40,000 fl., Reinigung der Straßen und Plätze 290,000 fl., Rehrichtausfuhr 105,000 fl., Straßenbeleuchtung 294,851 fl., Polizeiquote 440,000 fl.,

Subventionen 30,700 fl., Krankenkosten 70,800 fl., Medicamente für Arme 4400 fl., Findlinge und Waisen 52,900 fl., Stiftungen 23,600 fl., Armenhaus 78,000 fl., Rettungshaus 3000 fl., Nothquartiere 3000 fl., Sanitäts-Ausgaben 120,386 fl., Patronats-Ausgaben 124,226 fl., Realschulen 149,618 fl., Bürgerschulen 260,345 fl., Gewerbe-Zeichenschulen 32,007 fl., Volksschulen 857,524 fl., Lehrlingsschulen 76,110 fl., untere Handelsschulen 7880 fl., bildende Kunst 4000 fl., Festungstheater 6800 fl. Von den außerordentlichen Ausgaben: Straßenbau 60,000 fl., Neupflasterungen 200,000 fl., neue Kanäle 117,000 fl., Zubauten 50,000 fl., Stadtwaldchen 30,000 fl., Baumpflanzungen 9400 fl., neue Brunnen und Pissoirs 6000 fl., Spitalszwecke 10,819 fl., Schlachthaus 120,000 fl., Kirchenbauten 173,200 fl., Steueramtspersonal 95,000 fl., Justizpalast 50,000 fl., hauptstädtischer Kennpreis 5000 fl., Donaubad in Altosen 3500 fl.

Die Defraudation bei der Vorführung des 7. Bezirks. In der morgigen Magistratsitzung wird der Dr. Nagysche Untersuchungsbericht vorgelegt. Betreffs der nöthigen Sicherstellungen ist der — mittlerweile vom Urlaub zurückgekehrte — Oberstaatsanwalt Dr. Tolby vom Bürgermeister beauftragt worden, seine ergänzenden Vorschläge zu machen.

Szent-Endreer Dzinjalbahn. Der Kommunikationsminister ließ an das Municipium der Hauptstadt die Verständigung gelangen, daß er der Budapestener Straßenbahngesellschaft die Konzessionsurkunde für die Dampfbahnstrecke vom Altosner Hauptplatz bis zum Filatoridamm erteilt habe und ihr zugleich die prinzipielle Bewilligung zur Inangriffnahme der Bauarbeiten gebe.

Bahngelände zu den Getreidelagern. Der Kommunikationsminister theilt der Hauptstadt mit, daß er das Protokoll über die administrative Begebung der zu den provisorischen Getreidespeichern beim Franzstädter Bahnhofe führenden Geleise genehmigend zur Kenntniß genommen habe.

Hängende Baubrüden. Bei der Renovirung eines Hauses in der Adlergasse stürzten vor etwa 20 Jahren vier Arbeiter sammt der Brücke, auf der sie standen, von der Höhe des zweiten Stockwerkes auf das Trottoir hinab und blieb einer der Arbeiter sofort todt. Damals hat der Magistrat das Ingenieuramt angewiesen, betreffs der Konstruktion und Benützung solcher Brücken sofort eine Vorlage zu machen. Da bis jetzt eine solche Vorlage nicht gemacht wurde und am Montag abermals ein Tagelöhner durch einen Sturz von einer solchen Brücke seinen Tod fand, wurde nun das Ingenieuramt neuerdings angewiesen, eine Vorlage betreffs der Konstruktion solcher Brücken zu machen.

Feuerwehr-Oberkommandant. Am 10. September 1888 hat der Magistrat Herrn Stanislaus Scerbobsky für drei Probejahre zum Oberkommandanten der hauptstädtischen Feuerwehr ernannt. Da nun diese drei Probejahre bereits abgelaufen sind und Scerbobsky seiner Aufgabe entsprochen hat, beantragt Magistratsrath Horvath, in dessen Ressort jetzt auch die Feuerwehr-Angelegenheiten gehören, die definitive Ernennung Scerbobsky's zum Feuerwehr-Oberkommandanten.

Gegen den Hausirhandel mit Gebäuden. Eine Deputation der Bäcker-Gewerbetorporation hat unter Führung des Advokaten Koloman Hübar bet dem Chef der Gewerbe- und Polizei-Sektion, Magistratsrath Dr. Nagy, um entsprechende Verfügungen zur Hintanhaltung des Hausirhandels mit Gebäuden gebeten. Nagy gab die Zusicherung, diese Angelegenheit der Gewerbe- und Polizeikommission zur Verhandlung vorzulegen und zu dieser Verathung auch die Vertreter der Bäckerkorporation zu berufen.

Der Budapestener Wasserverbrauch. Wasserwerksdirektor Wein hat dem Magistrat den Bericht über den 1887er Wasserverbrauch in der Hauptstadt unterbreitet.

Darnach wurden in Pest durch das provisorische Wasserwerk 20,878,928 Kubikmeter, durch das Ofner Wasserwerk 3,673,605 Kubikmeter Wasser geliefert. Vorgeschrieben waren an Wassergebühren 730,229 fl., der Rückstand Ende 1886 betrug 166,969 fl., zu welchem 1887 noch 18,000 fl. kamen; eingestossen sind im Ganzen 770,034 fl., um 85,000 fl. mehr als 1886. Die Ursache jener Rückstände liegt in der höheren Vorkreisung für den Ofner Extrakt, trotzdem der Minister die Gebühren von 3 fl. auf 1 fl. 50 kr. herabgesetzt hat, ferner daran, daß für die Aerialgebäude auf eine Ermäßigung der Gebühren gehofft und deshalb mit den Zahlungen zurückgehalten wird. Das reine Erträgniß der Wasserwerke (zur Tilgung und Verzinsung der Investitionskosten dienend) betrug 562,332 fl. Im Durchschnitt wurden in Pest täglich 57,046 Kubikmeter Wasser verbraucht, um 2046 Kubikmeter mehr als 1886; per Kopf wurden 171 Liter verbraucht; im Februar war der Verbrauch der niedrigste, im Juli der höchste. Neu hinzugekommen sind zu den bisher mit Wasserleitung versehenen Häusern 412, so daß Ende 1887 im Ganzen 5170 Wasser Häuser mit der Wasserleitung verbunden waren. Es sind die Klosets um 34,5, die Badezimmer um 31 Prozent vermehrt worden, so daß in Pest insgesammt 2395 Badezimmer bestanden, was der Wasserwerksdirektor selbstamer Weise zu hoch und überflüssig findet. Die Selbstkosten betragen per Kubikmeter im Jahre 1873 in Pest 3,3 Kreuzer, 1887 nur 0,8 Kreuzer. In Ofen betrug die Zahl der mit der Wasserleitung versehenen Häuser 2731; die Selbstkosten betragen daselbst per Kubikmeter 1875 10,8, 1887 1,21 Kreuzer.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Fenilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung der Erzählung „Wenn man nicht vergessen kann“), ferner: Der Kapitalist, Verkehr der Fruchtschiffe, Wasserstand und Inzerate.

Wetterbericht. Die heitere Witterung hielt auch heute an, die Temperatur ist aber neuerdings kühler geworden. Das Thermometer war in der Nacht bis 4,8 C. N. gesunken und stieg auch Nachmittags nicht über 17 C. N. Das Barometer ist weiter auf 767,5 Mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter noch immer vorwiegend heiter, Niederschläge wurden nicht gemeldet. In Europa ist der Luftdruck auch heute noch gestiegen, in Szofnot und Stockholm um 5 Mm. Das Minimum (755—760) liegt über Sicilien, das Maximum (770—775) über Deutschland. Die Temperatur ist zumeist gestiegen, in Graz um 5 C. N. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei nördlichen schwachen Winden heiteres, trockenes, kühles Wetter zu erwarten.

Se. Majestät der König ist heute Nachmittags von Gödöllö via Steinbruch nach Großmaros, resp. Bisegrád zur Jagd abgereist.

Ordensverleihungen. Bei dem Zustandekommen der neuen Spiritus- und Zuckersteuerergesetze hat sich — wie die „Bud. Kor.“ mittheilt — in erster Reihe Ministerialrath Johann Ludwig durch unermüdelichen Fleiß, große Sachkenntniß und Umsicht verdient gemacht, wobei sich als vortrefflicher Mitarbeiter und verlässlicher Fachmann Sektionsrath Alfred Toepe bewährt hat. Se. Majestät hat mit einer aus Bisef datirten Allerhöchsten Entschliesung diese Verdienste der beiden Beamten des Finanzministeriums durch die Verleihung hoher Auszeichnungen anerkannt. Ministerialrath Ludwig erhielt das Kleinkreuz des St. Stephans-Ordens, Sektionsrath Toepe den eisernen Kronen-Orden 3. Klasse. Ministerpräsident Tisza hat heute dem Ministerialrath Ludwig den ihm verliehenen Orden mit dem wärmsten Ausdruck seiner Freude und Befriedigung über diese Auszeichnung persönlich überreicht. Sektionsrath Toepe befindet sich jetzt auf längerem Urlaub.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Koloman Tisza ist heute Früh aus Pápa hier eingetroffen. — Staatssekretär Matkovic begibt sich übermorgen zu der am 22. d. M. stattfindenden Eröffnung der Wein-Ausstellung nach Miskolcz. — Die Minister Baron Orczy, Graf Széchenyi und Koloman Bedekovich sind heute hier angekommen.

Zum Besuche des deutschen Kaisers in Wien. Gestern kam der Besuch des Kaisers Wilhelm im Wiener Gemeinderathe, heute im niederösterreichischen Landtage zur Sprache; an beiden Orten waren es eigenthümlicherweise Antisemiten, welche auf den Empfang des Kaisers Bezug habende Anträge stellten.

Im Gemeinderathe stellte ein Landsträßer Antisemit den Antrag, die Stadtgemeinde Wien möge zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers „Festlichkeiten in großem Maßstabe“ einleiten und durchführen. Das Gemeinderaths-Präsidium wurde durch diesen Antrag sichtlich in Verlegenheit gebracht. Der Bürgermeister Uhl, dem es darum zu thun sein mußte, eine Abstimmung über den unvermuthet in die Versammlung geschleuderten Antrag hintanzuhalten, wenigstens so lange hintanzuhalten, bis er sich höheren Ortes darüber informiert habe, ob seitens der Stadt Wien zu veranstaltende Festlichkeiten überhaupt in das Programm der dem Gaste des Kaisers zu bietenden Hofeste eingereicht zu werden vermögen, gab eine Erklärung in diesem Sinne. Der vorerwähnte Antrag lautete: „In den ersten Tagen des Monats Oktober trifft, wie allbekannt, bei unserem Kaiser Franz Joseph der deutsche Kaiser Wilhelm II. zum Besuche ein. Bei dieser erfreulichen Gelegenheit geehrt es wohl für die erste Stadt des Reiches, daß sie dem hohen Gaste die Gefühle der Ehrerbietung und Freude zum Ausdruck bringe, die wir ihm, als Freund uneres erhabenen Monarchen, als treuen Verbündeten uneres Reiches, als welcher derselbe sich in der Thronrede mit den hehren Worten: „Ich halte an dem Bündnisse mit Oesterreich Ungarn in deutscher Treue fest“ so herrlich bekannt hat, schuldig sind. In Anbetracht, daß dem hohen Gaste auch in Oesterreich Millionen deutscher Herzen als dem Förderer wahrer Volkswohlthat, als dem Schützer des Friedens entgegenstehen, beantrage ich, daß aus der Mitte des Wiener Gemeinderathes ein Ausschuß gewählt werde, welcher Festlichkeiten in großem Maßstabe während der Anwesenheit und zu Ehren des mit unferem Reiche so innig befreundeten deutschen Kaisers einleite und durchführe.“ Der Bürgermeister bemerkte, daß sich das Präsidium mit dieser Angelegenheit bereits seit längerer Zeit beschäftigt, vor der Beschlußfassung mühte aber das Programm des kaiserlichen Hofes vorliegen, und dieses zu erlangen, war bisher nicht möglich. Innerhalb einiger Tage dürfte der Gemeinderath zur Kenntniß dieses Programms gelangen, nach welchem sich die Anträge des Präsidiums zu richten haben (Zustimmung).

Im Landtage zeigte Landmarschall Graf Christlan Kinsky an, es liege ein Antrag des Abgeordneten Bergani und Genossen über eine Beteiligung des Landes Niederösterreich an den Empfangsfeierlichkeiten anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien vor. „Ich habe zu bemerken — sagte der Landmarschall — daß dieser Antrag nach §. 35 der Landesordnung und nach §. 8 der Geschäftsordnung sich zu einer weiteren Behandlung nicht eignet, da das aus diesem Anlasse zu feiernde Fest ein reines Hofest ist.“

und der deutsche Kaiser nicht das Land Niederösterreich als solches befehlt. Um jedoch einen Widerspruch zu vermeiden, werde ich den Antrag in seiner Gänge verlesen lassen und dem Gemeinde- und Verfassungsausschusse zuweisen." Der hierauf verlesene Antrag lautet: Antrag der Abgeordneten Bergani und Genossen: "Nachdem in der gestrigen Gemeinderathssitzung der Stadt Wien unter Gefinnungsgenosse Gemeinderath H. Hausler den Antrag gestellt hat, daß die Reichshauptstadt Wien einen Ausschuss wähle, welcher zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. in unseren Mauern entsprechende Festlichkeiten und einen großartigen Fackelzug zur Durchführung bringe, und hierauf vom Herrn Bürgermeister die erfreuliche Antwort erhielt, daß diesbezüglich bereits im Präsidium berathschlagt wurde, so erlaube ich die Gefertigten nachstehenden Antrag zu stellen: Der Landtag wolle beschließen: 1. an den Festlichkeiten und eventuell an dem Fackelzuge, den die Haupt- und Residenzstadt Wien zu Ehren Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. durchführt, nimmt der niederösterreichische Landtag in corpore theil; 2. der Landesauschuss wird beauftragt, alle Gemeindevertretungen Niederösterreichs einzuladen, an dieser Festlichkeiten durch zahlreiche Abordnungen theilzunehmen."

**\* Von der Honvédarmee.** Sr. Majestät hat dem Honvéd-Hauptmann Giza Csakany in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der Militärliteratur durch längere Zeit geleisteten sehr eifrigen und ersprießlichen Dienste das Militärverdienstkreuz verliehen. — Die Honvéd-Hauptleute Alexander Bedthy v. Bessenö und Joseph Forhan wurden zu Majors-Lokalanstellungen in Vormerkung genommen.

**\* Orientalische Gäste in Budapest.** Der Präsident des Landes-Industrievereins Graf Eugen Zichy hat an die Vereinsmitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in welchem diejenigen, die der französischen Sprache mächtig sind, ersucht werden, den am 22. d. in Budapest eintreffenden Salonichters Kauffluten während ihres hiesigen Aufenthaltes als Führer zu dienen.

Das Programm für den Budapester Aufenthalt der orientalischen Gäste ist folgendes: 22. September: Nachmittags 5 Uhr 35 Minuten Ankunft des Separatzuges im Centralbahnhof der ung. Staatsbahnen; Begrüßung der Gäste durch den Grafen Eugen Zichy; Abends Zusammenkunft im Redouten-Speise-Saale. 23. September: Morgens 8 Uhr Zusammenkunft im Hangel-Kiosk; halb 9 Uhr: Besichtigung der Redoutensäle; 9 Uhr: Besuch des Handelsmuseums im Stadtwaldchen; 12 Uhr: Dejeuner im Kasino des 6. und 7. Bezirks; Abends Besuch der Opernvorstellung, nach derselben Zusammenkunft im Café Reuter. 24. September: Morgens 8 Uhr Zusammenkunft im Hangel-Kiosk; um halb 9 Uhr Besichtigung des Bruckbades; halb 10 Uhr: Besichtigung des kön. Schlosses und des Burggartens; 10 Uhr: Ausflug nach der Margaretheninsel; daselbst Dejeuner à la carte; 1 Uhr: Besichtigung des Ganzichen Fabriks-Etablissements und der Dreherischen Bierbrauerei in Steinbruch; Rückkunft um 6 Uhr Abends.

**\* Denkmal für August Trefort.** Dr. Jzolt Bedthy beabsichtigt, unter den Professoren und Hörern der Universität eine Sammlung anzulegen, aus deren Ertrag vor der Universität ein Trefort-Denkmal errichtet werden soll. Professor Bedthy hat die Sache mit den Führern der Jugend bereits besprochen, welche die Idee mit Begeisterung begrüßten und schon die einleitenden Schritte zur Realisirung des Planes gethan haben.

**\* Die Kolonie Bareiller - Kronprinz.** Aus Paris wird geschrieben:

Mit den Worten: „Und nun kann ich sterben!“ übergab der Schloßherr des hübschen Dorfes Boissise-le-Roi, nächst Melun am rechten Ufer der Seine, Paul August Bareiller, im Juli 1887 dem Oberaufseher des Gefängnisses von Melun das Testament, in welchem er den deutschen Kronprinzen zum Erben seines Schlosses und seiner Domänen in der Ausdehnung von 180 Hektaren einsetzte. Bareiller war zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden, weil er einem Arbeiter, der 12 Francs 50 Centimes über seinen Lohn verlangte, mit einem Revolver das Kinn zerstückelte. Er gab vor, daß ihn die Richter ungerechterweise verurtheilt hätten, und um sich an ihm und dem Lande, dessen Präsident sein Gnadengehuch abgewiesen, zu rächen, setzte er den deutschen Kronprinzen zu seinem Erben ein. Einige Tage darauf, am 20. Juli, starb er im Gefängniß zu Melun. Man brachte seinen Leichnam nach Boissise-le-Roi, wo man ihn so verabscheute, daß Niemand an seinem Leichenbegängnisse theilnehmen wollte und der Todengräber sich einen Gehilfen suchen mußte, um den Sarg versenken zu können. Das Dorf athmete erleichtert auf und beging den Tod des Schloßherrn mit allerlei Festlichkeiten. Denn Bareiller hatte dreißig Jahre hindurch mit den Bewohnern des Dorfes förmlich Krieg geführt; er führte fortwährend Prozesse gegen sie, schenkte sich auch nicht, mit ihnen handgemein zu werden, war unfreundlich, unzugänglich und mußte schließlich seine Felder selbst bearbeiten, denn es fand sich kein Arbeiter, der in seine Dienste hätte treten wollen. Und dieser Sonderling hatte eine vortreffliche Erziehung genossen. Er war Advokat, hatte bei Couture malen gelernt und war ein Sammler von Gemälden. Er hatte ein prächtiges Haupt, das demjenigen eines Künstlers oder Apostels gleich. Hatte man mit ihm nur einfache Höflichkeitbeziehungen, so fand man einen verführerischen Menschen in ihm; er konvertirte lebenswürdig, ja, geistvoll. Handelte es sich aber um Geschäfte, so war er sofort feindselig gestimmt und suchte den Unglücklichen, der es mit ihm zu thun hatte, zu verderben. Die Akten, bündel seiner unzähligen Prozesse sind wahrhaftige Muster in dieser Art. Er trieb die Liebe zur Chitane so weit, daß er sich auf die Photographie verlegte, um seinen Prozeßakten die Ansichten der Orte, die den

Gegenstand seiner Streitigkeiten bildeten, beilegen zu können. Der Sonderling war der Sohn von François Bareiller, welcher der Verwalter des Frl. de la Beauville, der letzten ihres Stammes, gewesen war. Diese hatte ihre Besitzung dem Verwalter vermacht, der nach dem Tode des Frl. de la Beauville die Mutter seiner beiden Kinder, eine Bäuerin aus dem Dorfe, heirathete und die Kinder legitimiren ließ. Eines dieser Kinder starb und Paul August blieb der alleinige Erbe der schönen Besitzung. Man erzählt, daß, als Bareiller heirathen wollte, die meisten Familien, denen er sich näherte, ihn wegen seiner Herkunft abwiesen. Seiner Mutter trug er seine illegitime Geburt selbst im Grabe nach; weder ein Stein, noch ein Kreuz bezeichnet ihre Ruhestätte, welche von Gras überwuchert ist. Indem Bareiller den deutschen Kronprinzen und nachmaligen Kaiser Friedrich II. zu seinem Erben einsetzte, bestimmte er, daß auf seiner Domäne ein deutsches Bodenkulturstiftung errichtet werde, in welchem ausschließlich Deutsche zur Verwendung kommen sollen und das den Namen „Kolonie-Bareiller-Kronprinz“ führen solle. Von diesem Legate wurde dem Kronprinzen auf diplomatischem Wege Mitteilung gemacht. Nach ziemlich langer Zeit wurde dem Notar des Ortes durch das Ministerium des Aeußern eine Zuschrift des deutschen Botschafters zur Kenntniß gebracht, wonach Friedrich III. das Legat nicht annehme. Nun verlangten die Erben Bareiller's, daß Boissise-le-Roi veräußert werde. Diesbezüglich hat der Gerichtshof noch keine Entscheidung getroffen. Sollte derselbe die Zuschrift des deutschen Botschafters nicht als genügenden Titel zur Feststellung des Verzichtes erachten, so können die Erben noch lange auf die Erledigung der Erbchaftsangelegenheit warten. Denn, da Friedrich III. tot ist, ist Boissise-le-Roi Eigentum seiner Erben geworden, und bis man den regelrechten Verzicht des gegenwärtigen deutschen Kaisers und seiner Geschwister erhält, sind zahlreiche langwierige Formalitäten zu erfüllen. Die „Kolonie-Bareiller-Kronprinz“ wird provisorisch vom Friedensrichter verwaltet.

**\* Prinz Napoleon bei Kossuth.** Prinz Jérôme Napoleon, der anlässlich der Hochzeit seiner Tochter, der Prinzessin Lätitia, nach Turin reiste, besuchte, wie dem „B. H.“ berichtet wird, bei dieser Gelegenheit in Begleitung des Generals Turin als Erwiderung auf die Gratulationen Kossuth's, den greisen Patrioten, bei dem er anderthalb Stunden weilte.

**\* Das Heine-Denkmal.** Da eine wilde Agitation die Errichtung eines Heine-Denkmal's in Düsseldorf zu verhindern sucht, taucht nun in Berliner Blättern der Vorschlag auf, dieses Denkmal in Hamburg aufzustellen.

**\* Auszeichnung.** Auf der internationalen Ausstellung zu Brüssel wurde die Mohaer Agnes-Duelle, das beliebte kohlenäurereiche Sauerwasser Ungarns, als solches ganz allein mit dem Ehren-diplom ausgezeichnet.

**\* Eisenbahnunfall.** Aus Preßburg wird telegraphirt: Der Nacht-Personenzug Wien-Budapest ist heute mit 20 Minuten Verspätung hier eingelangt. Die Ursache der Verspätung war ein Unfall zwischen Oberweiden und Marchegg. Ein Bahnwächter vergaß die Schranken zu schließen. In dem Moment, da der Zug heranbrauste, übersehte ein Bauernwagen das Geleise, die Lokomotive erfasste den Wagen und zermalmte ihn; der Kutscher wurde tödtlich verletzt. Der Zug setzte mit schrecklichem Ruck über das Gefährte hinweg, jedoch ohne Entgleisung. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

**\* Karl Freiherr v. Cotta.** Wie aus München gemeldet wird, ist gestern Vormittags Karl Freiherr v. Cotta, der Vorstand der Cotta'schen Verlags-Buchhandlung und Herausgeber der „Münchener Allgemeinen Zeitung“, auf Schloß Gorach bei Gellingen im 54. Lebensjahre gestorben.

**Amputation durch eine Hebamme.** Die Tagelöhnerin Katharina Mozjar gebar heute Vormittags auf dem Puffischen Holzplatze auf der äußeren Waignergasse ein Mädchen. Das neugeborene Kind war insofern mißgestaltet, als es auf jeder der Hände sechs Finger, auf jedem der Füße sechs Zehen hatte. Im Uebrigen war das Kind normal ausgebildet. Vorüberkommende Weiber bemerkten die Gebärende und beikten sich, eine Hebamme zu holen, die der armen Frau bestehen sollte. Es wurde alsbald eine solche zur Stelle geschafft, welche, als sie die mißgestalteten Hände und Füße des neugeborenen Kindes bemerkte, von beiden Händen und beiden Füßen mit einer Scheere je einen Finger einfach abschchnitt. Doch als sie sah, daß das Kind wahrscheinlich verbluten werde, suchte sie das Weite. Das Kind wurde hierauf in ein benachbartes Haus gebracht, wo ein herbeigerufener Arzt die Wunden verband. Die Wöchnerin wurde ins Krankenhaus überführt. Die Polizei recherchirt nach der Hebamme.

**Vom Eiffelturm.** Man meldet unterm Geßtrigen aus Paris: Die Arbeiter bei dem Eiffelturm, welcher bereits 145 Meter hoch ist, stellten heute die Arbeit ein, weil ihnen statt der verlangten Erhöhung von 20 Centimes per Stunde bloß eine Erhöhung von 5 Centimes gewährt wurde. Ein Arbeiter verdient durchschnittlich täglich 7 Francs 10 Centimes, was die Arbeiter bei der Höhe des Thurmes und den Gefahren der Arbeit ungenügend finden. Die begonnenen Unterhandlungen werden aber einen baldigen Ausgleich herbeiführen.

**Ein diebischer Gehilfe.** Der beim Juwelier Stigmund Zirner, Waignergasse, angestellte Gehilfe Ignaz Keller entwendete seinem Prinzipal einen für denselben einkassirten Betrag von 119 fl., sowie zwei goldene Ohrgehänge und eine goldene Uhr (mit dem Monogramm „M. L.“ auf dem Deckel) und wurde hierauf flüchtig. Die Polizei fahndet nach dem Diebe.

**\* Ueberfahrene Pferde.** Der Landmann Joseph Székely führte gestern Morgens auf der äußeren Kerepferstraße vier Pferde zur Tränke. Auf einem der Thiere saß Székely, die anderen führte er am Halfter. In der Nähe des „Legyes“-Wirthshauses wollte Székely mit den Pferden das Geleise der Vizinalbank Budapest-Gyöngyös überqueren; in demselben Momente kam jedoch ein Zug herangebraust, von welchem zwei Pferde überfahren wurden, die sofort todt blieben. Székely kam mit dem bloßen Schreck davon.

**\* Ueber den Preßburger Unglücksfall,** welchen ein Telegramm unserer letzten Nummer meldet, lesen wir in der „Preßburger Ztg.“:

Eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten unserer Stadt, der Lokalkaplan am Zuckermandl, Karl Scherz v. Bagója, hat gestern Nachmittags einen Unfall erlitten, welcher allem Anscheine nach leider ein schlimmes Ende nehmen dürfte. Der 82jährige Priester wurde in der Spitalgasse, in der Nähe von der Kaserne, von einem Wagen zu Boden geschleudert und überfahren. „Pater-Scherz“ hat auf dem Hinterhaupte eine acht Centimeter lange Rißwunde davongetragen, die an und für sich ungefährlich erscheint, leider geben aber die Brechanfälle, von welchen der verunglückte Priester befallen wird, der Befürchtung Raum, daß auch eine Gehirnerschütterung stattgefunden habe. Das Gefährte, durch welches das Unglück herbeigeführt wurde, ist Eigenthum des Komitats-Baillensamts-Kassiers Nikolaus Nagy. Der Wagen kam vom Marktplatz her und wurden die Pferde, junge Thiere, schon bei der Floriani-Säule scheu und rannten durch die Spitalgasse und zwar über das linksseitige Trottoir. Pater Scherz ging gerade ahnungslos gegen die Stadt, als der Wagen daherraste. Er wurde von den Pferden zur Seite geschleudert, wobei er, rücklings fallend, die erwähnte Verwundung davontrug.

Wie man heute aus Preßburg berichtet, ist Pater Scherz an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

**Damen-Kleiderstoffe** zu halben Preisen, Herz Mor, Deakgasse 9.

**Abonnements** für sämtliche Zeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Berechnung von Nebengebühren übernimmt und effektuirt prompt Anton Mezei, Zeitungs-bureau, Budapest (Palais Haas).

**Vereinsnachrichten.**

(Der Landes-Centraverein der Notäre) hielt heute unter Vorsitz Emerich Kunze's seine Generalversammlung. Präsident Emerich Kunze begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten, worauf er in pietätvollster Weise des verstorbenen Unterrichtsministers August Trefort gedachte und den Antrag stellte, daß das Andenken des Verbliebenen protokolllarisch verewigt und an die trauernde Familie ein Beileidschreiben gerichtet werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Sodann erstattete der Vorsitzende den Präsidialbericht, welcher sich hauptsächlich mit dem im letzten Jahre erbrachten Geleise, betreffend die Spiritussteuer und mit der Angelegenheit der Regale-Ablösung befaßte. Für einen großen Fehler erklärt der Präsidialbericht den Umstand, daß wir kein Feldpolizei-Gesetz haben. Es erfolgte hierauf der Kassistenbericht. Die Einnahmen betragen 6764 fl., die Ausgaben 3773 fl. Der gegenwärtige Kassenstand ist 5221 fl. 41 kr. Das Organ des Vereins kann nicht aufkommen, weil das Blatt von den Mitgliedern nicht unterstützt wird. Es hat wieder ein Defizit von 281 fl. Die Sammlungen für das Waisenhaus gehen langsam vor sich. Der Waisenhausfond beträgt derzeit 1589 fl. Die Generalversammlung ertheilte dem geschäftsführenden Ausschusse das Absolutorium. Hierauf nahm die Generalversammlung den vom Ausschusse vorgelegten Entwurf der Petition in Sachen der Gemeindegerechtigkeitsbarkheit an. Der Budgetentwurf für 1889 präliminirt an Einnahmen 4566 fl., an Ausgaben 1690 fl. Dem Redakteur des Vereinsorgans wird für seine zehnjährige Mühewaltung Dank ausgesprochen und seinen Mitarbeitern ein Jahreslohn von 600 fl. votirt. — Die Vereinsmitglieder versammelten sich Mittags im Restaurations-saale des Hotels „zum goldenen Adler“ zu einem gemeinschaftlichen Mahle, an welchem auch der Vizegepän des Komitats Jákum Szolnok, Alexander Hajdu, theilnahm. Den ersten Toast brachte Vereinspräsident Kunze auf Sr. Majestät den König aus: „Iodann leerte er sein Glas auf das Wohl der anwesenden Kollegen. Székely toastirte auf Kunze, Doranyi im Namen der alten Notäre auf die jungen; Ladislaus Barta trank auf das Wohl des Vizegepáns Hajdu; ferner toastirten Anton Farkas (Galgóc) auf Kossuth, Schiller auf die Presse etc. Nach dem Diner wurde ein gemeinschaftlicher Ausflug auf die Margaretheninsel veranstaltet.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 19. September. (Ein Scheusal.)** Ein Vater, der sein Kind mit empörender Grausamkeit tödtete, hatte sich heute wegen dieses Verbrechens vor dem Gerichtshofe für den Bester Landbesitzer zu verantworten. Stephan Juhász, dies der Name des Angeklagten, war in der Drifschaff Tótfalu als ein arbeitsscheuer Trunkenbold bekannt. Er hatte als Tagelöhner einen schmalen Verdienst und selbst diesen vertraut er, ohne an sein Weib und seine Kinder zu denken, die demzufolge darben mußten. Vor etwa vier Monaten fehrte er eines Abends halb betrunken aus dem Wirthshause heim. Eine halbe Stunde verweilte er im Zimmer, dann trat er zur Wiege hin, in welcher sein acht Monate altes Knäblein schlummerte, riß den Säugling aus den Kissen, warf ihn auf die Erde und schlug ihn mittelst einer Eisenzange so lange, bis das Kind verschied. Die unmenichliche That hatte nur einen Zeugen: die fünfjährige Tochter des Angeklagten. Als die Kleine sah, wie der Vater mit ihrem Väterlein umging, kniete sie nieder und bat den Bdiemiacht mit gefalteten Händen, dem kleinen „Bistike“ nichts zu thun. Der entrinnichte Vater züchtigte die kleine Fürsprecherin und setzte dann mit kaltem Blut sein verrichtes Werk fort. Dies der Sachverhalt. Der Angeklagte, welcher sich

leither in Haft befindet, leugnet diese That und gibt an, das Kind sei aus der Wiege gefallen und habe sich bei dieser Gelegenheit tödtlich verletzt, eine Angabe, welche durch die Aussage seiner Gattin und seines Kindes widerlegt erscheint. Der Angeklagte macht einen schlechten Eindruck. Er erklärt sich nicht schuldig. Die zuerst vernommene Gattin des Angeklagten deponirt, sie habe, als sie von der That hörte, ihrem Gatten gesagt: „Du bist ein Mörder!“ worauf er den Kopf hängen ließ und ganz verzagt sagte: „Was kann ich thun, jetzt ist es schon geschehen!“ Präsident (zur Zeugin): Ist Ihr Gatte ein leicht erregbarer Mensch? — Zeugin: Ja. Manchmal zertrümmerte er ohne Grund alles, was er erreichen konnte. Er war mit meinen Kindern gegenüber immer grausam. Uebrigens war sein Verstand nie in Ordnung. — Der Angeklagte (dazwischenrufend): „Ich habe mehr Verstand als Du.“ — Interessant war das nun folgende Verhör der kleinen Juliska zu h a s, des einzigen Augenzeugen des Verbrechens. Das kleine Mädchen zupfte ganz verlegen an der Schürze, war Anfangs ganz schwüchtern, antwortete aber dann, als ihr der Verhandlungsleiter Muth zugesprochen, klar und präzis auf die Fragen. Die Kleine erinnert sich ganz genau an die Szene, als ihr Vater den kleinen „Pistike“ schlug. Sie erzählt, daß der Vater dem in der Wiege liegenden Kinde Hände und Füße gebunden und es dann mit einem „Eisen“ geschlagen habe. — Präsident (zu dem Kinde): Was machtest Du, während Dein Vater den „Pistike“ schlug. Batest Du den Vater nicht, er möge dem „Pistike“ nichts zu Leide thun? — Juliska: Ja. Ich sagte: Väterchen, nicht schlage den „Pistike“, aber er gab mir eine Ohrfeige. — Präsident: Warum schlug Dein Vater den „Pistike“? — Juliska: Der Vater war betrunken. — Auf diese Aussage seines Kindes entgegnet der Angeklagte, daß sie dem Kinde von den Nachbarnleuten, die ihn haßten, beigebracht worden sei. Der anwesende Gerichtsarzt erklärt, daß die kleine Juliska zuhäß eine ihrem Alter entsprechende körperliche und geistige Entwicklung zeige. — Die im Laufe des fortgesetzten Beweisverfahrens einvernommenen Zeugen — darunter die Schwester — machten überaus belastende Depositionen. Laut derselben soll der Angeklagte auch seine Frau schon einmal in ihrem Leben bedroht haben. Anderweitige Zeugen sagten aus, daß der Angeklagte an dem Abend, als er sein Kind tödtete, durch den Genuß geistiger Getränke in einem Zustande hochgradiger Trunkenheit sich befunden habe. Das zur Verlesung gelangte Obduktionsprotokoll konstatierte an dem Leichnam tödtliche Verletzungen. Nach Schluß des Beweisverfahrens beantragt der staatsanwaltschaftliche Funktionär den Angeklagten wegen Kindes tödtung schuldig zu sprechen und das höchste Strafmaß in Anwendung zu bringen. Der Gerichtshof — Vorsitzender Gerichtsrath Gröffy — verurtheilte den Angeklagten nach Anhörung des Verteidigers Anton Aradi wegen vorfälliger Tödtung zu fünfjähriger Zuchthausstrafe, gegen welches Urtheil sowohl die Staatsanwaltschaft, als auch der Angeklagte appellirte.

**Breßburg, 18. September. (Betrugsprozess gegen einen Verwaltungsrath.)** (Orig.-Korresp.) Montag, den 24. d., beginnt vor dem hiesigen Gerichtshof die Schlussverhandlung gegen den des Betruges angeklagten Verwaltungsrath der bestanden „Ersten ungarischen Hagelversicherungsgesellschaft“, durch deren Thätigkeit Hunderte von Landwirthen im ganzen Lande beschädigt wurden. Wir werden über die Verhandlung, deren Voruntersuchung bereits in den Siebziger-Jahren begonnen hat, berichten. Der etne Angeklagte, Kämmerer Paul v. Csuzy, wird durch Victor Istóczy verteidigt.

**Offener Sprechsaal.**

**Moll's Seidlitz-Pulver**

Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarken und Unterschrift trägt.  
Ein allbewährtes Hausmittel zur Besehung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden.  
Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Hauptversand durch Apotheker M. Moll, k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie, doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

**Dernière-Mode.**

Reinseidene Kleiderstoffe . . . . . à fl. 1.35.  
Wollentoffe, neue Qualität, neue Farben.

**J. Arvay & Co.,**  
kaif. Höferr. und kön. Hof- und Modewaaren-Handlung,  
Wienergasse Nr. 9. 25576

**EIN GASMOTOR**

12pferdekraftig, von Laugen & Wolf und  
**eine Transmission**  
ist zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt die

**„Hungaria“-Buchdruckerei**  
Waiznerboulevard 34.  
(Eingang in der Jägergasse).

**Zwei Praktikanten**  
für ein Kaufgeschäft gesucht. Offerte sub „B. H. 2805“ an  
Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheag. 12. 25655

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Lokalveränderung.**  
Das Leinen- und Weisswaaren-Lager  
**Haris Zeillinger & Co.,**  
„zum blauen Stern“,  
überfiedelt am 24. September  
Waiznergasse Nr. 13, Mocsonyi'sches Haus.

**Für Hausfrauen!**  
Alle Arten baumwollene und leinene schfarbige Kleider- und Schürzenstoffe, Taschentücher, Abwichtücher und viele andere Stoffe verendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Verland-Geschäft Ludwig Müller in Landstron, Böhmen. Reichhaltige Muster gerne sofort und franco. Muster auf die kein Waarenbestellung erfolgt, werden zurückerbeten. 24530

**Telegramme.**

**Zur Stroszmayer-Affaire.**

**Wien, 19. September.** Die „Politische Korrespondenz“ erfährt aus zuverlässiger Quelle aus Rom, daß die päpstliche Kurie, geleitet von der Besorgniß vor weiteren Folgen des Zwischenfalles in Belovar und in Erwägung, daß Bischof Stroszmayer sich an der Kiewer Jubiläums-Feier betheiligte, welcher selbst die russische Regierung fernblieb, genannten Bischof nach Rom berufen hat, um erschöpfende Aufklärungen zu erhalten, und danach entscheiden wird, ob Bischof Stroszmayer auf seinem Posten zu verbleiben oder eine andere Bestimmung zu erhalten habe.

**Wien, 19. September. (Privat-Telegramm.)** Ein Redakteur des „Neuen Wiener Tagblattes“ hatte heute eine Unterredung mit dem Geheimrath Pobedonozeff, dem General-Sekretar der russischen Synode. Der Geheimrath erklärte, er sei kein Panflavist und auch mit Politik beschäftige er sich nur insofern, als dieselbe im russischen Minister-Komitee zur Sprache komme. Ueber Rußland, sowie über seine Person, werden in nicht-russischen Blättern stets märchenhafte Dinge erzählt. Der Geheimrath brachte die Affaire Stroszmayer selbst zur Sprache und sagte: Stroszmayer ist ein Fanatiker einer Idee, welche die römische Kurie seit Jahrhunderten propagirt, nämlich der Katholisierung Rußlands. Die Regierung habe darum unrecht, gegen Stroszmayer vorzugehen. Wenn die Magyaren und Tisza ihn verfolgen, sei dies durch Stommesfeindschaft erklärlich, seitens Oesterreich-Ungarns aber nicht. Alles, was Rußland von Oesterreich-Ungarn fordere, lasse sich in das eine Wort: „Toleranz“ zusammenfassen. Man sei aber in Oesterreich-Ungarn nicht tolerant. Rußland Aspirationen auf Galizien zuzumuthen, sei lächerlich. Rußland werde sich nicht ein zweites Polen auf den Hals laden. Wie wenig man den Ansprüchen auf Toleranz gerecht werde, zeige das Vorgehen Ungarns gegen die Slaven. Er müsse wohl fragen, ob nicht auch die orientalische Bevölkerung, die jetzt unter Oesterreichs Szepter stehe, oft unter Intoleranz leide, ob sie nicht früher glücklicher war. Durch die Intoleranz erwecke man in den Volksschichten Sympathie für Rußland. Rußland wünsche den Bestand Oesterreichs und der Türkei und begehre nichts als Toleranz für die slavischen Völkerstämmen, welche andersgläubig sind. Schließlich bezeichnete der Geheimrath den Dualismus als unhaltbar. Die Fragen über die neuerliche Gestaltung des österreichisch-russischen Verhältnisses wich Pobedonozeff aus.

**Wien, 19. September. (Privat-Telegramm.)** Die „Pol. Korr.“ bezeichnet authentisch die Belgrader Mittheilung, wonach König Milan Samstag dort eintreffen werde, angeblich behufs definitiver Lösung der Ministerfrage, für vollstän dig erfunden. Der König gedenkt Gleichenberg nicht vor Anfang Oktober zu verlassen.

**Wien, 19. September. (Privat-Telegramm.)** Eine inspirirte Petersburger Zuschrift der „Pol. Korr.“ hebt gegenüber den Auslassungen eines Theiles der russischen Presse, welcher in Folge der Peterhofer Entrevue noch immer der sanguinischen Hoffnung Aus-

druck gibt, daß Rußland mit Sicherheit auf eine Genugthuung in der bulgarischen Frage rechnen könne und daß die Friedensliga nur mehr als ein akademischer Begriff vorhanden sei, von dem Rußland nicht mehr Notiz zu nehmen brauche, hervor, daß schon der jüngste Ausfall der „Nordb. Allg. Ztg.“ gegen die Königin Natalie von Serbien in entschiedenster Weise die Solidarität der deutschen Regierung mit König Milan beweise und daß darin mittelbar auch eine Erhärtung für den Fortbestand der Solidarität Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn erblickt werden müsse. Vom russischen Standpunkte erscheine es ungleich vernünftiger, sich weder Beunruhigungen noch Illusionen zu überlassen, denn wenn auch Tripelallianz und Friedensliga in letzter Zeit keine Aenderung erfahren haben, liege deshalb noch kein Grund zu Besorgnissen vor, da ja auch Rußland von seiner unabhängigen, festen und friedlichen Politik nicht abgewichen ist. Durch diese vernünftige und für Rußland selbst vortheilhafte Haltung wird die Erhaltung des Friedens vielleicht noch besser verbürgt, als dies durch den Zerfall der Friedensliga geschehen könnte, welche von ihren Begründern in einem Augenblicke geschaffen wurde, wo sie die Absichten Rußlands in ungeredtem Verdacht hatten, während sie jetzt von ihrem Irrthume abgetommen sind und den riesigen Mechanismus gewiß nicht ohne strengste Nothwendigkeit in Bewegung gesetzt sehen möchten.

**Prag, 19. September. (Privat-Telegramm.)** Die Handels- und Gewerbekammer hat sich soeben mit einer eingehend motivirten Eingabe an den Handelsminister um Schutz der böhmischen und mährischen Mühlenindustrie gegenüber der künstlich verschärfen ungarischen Konkurrenz gewendet. Die Handelskammer schlägt der Regierung folgende Maßnahmen vor: Es wäre bei der ungarischen Regierung gegen die durch die neuen Refaktifizirte geschaffene Anomalie Einsprache zu erheben und auf Beseitigung derselben hinzuwirken, auf die Verwaltung der Staatsbahn in der Richtung einzuwirken, daß selbe eine einseitige Förderung des ungarischen Exportes aufgibt und die gerechte Schonung der Produktionsinteressen der Kronländer Böhmen und Mähren eintreten läßt. Jede bevorzugte Behandlung ungarischer Provenienzen sei überhaupt zu vermeiden.

**Lemberg, 19. September.** In der heutigen Sitzung des Landtages brachte die Regierung eine Vorlage über die Ablösung des Proporzionsrecht durch ein Landesanlehen von 57 Millionen ein, zu dessen Tilgung die bisherigen Einkünfte des Proporzionsfonds und eine Million aus dem Branntweinsteuerertragnisse zu verwenden ist.

**Berlin, 19. September.** Erzherzog Albrecht, Großfürst Nikolaus und die bayerischen Prinzen wohnten heute dem Manöveranschluß in Münchenberg bei und verabschiedeten sich dort von dem Kaiser, der sich zur Jagd nach Hubertusstock begab, kehrten sodann nach Berlin zurück, wo Nachmittags ein Diner im königlichen Schlosse stattfindet.

**Berlin, 19. September.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach wurde General Bape zum Generaloberst der Infanterie, der Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, Marschall v. Fulle, zum kommandirenden General des Gardekorps und General Hilgert zum kommandirenden General des fünften Armeekorps ernannt. General Schlette wurde zur Disposition des Chefs des Generalstabs kommandirt.

**Berlin, 19. September. (Privat-Telegramm.)** Die „Kölnische Zeitung“ meldet, König Oscar von Schweden erzählte über seinen Besuch bei Kaiser Friedrich wenige Tage vor seinem Tode:

„Ich befragte vorher Madenzie über das Befinden des Kaisers und erhielt die Antwort, er befände sich ausnehmend wohl. Ich war aber erschrocken, als ich den Kaiser erblickte, der, kaum aufgerichtet, zusammenfiel wie ein Packer. Tief erschüttert zog ich mich zurück und deutete Madenzie meine schmerzlichsten Befürchtungen an. Ich befragte ihn um seine aufrichtige Meinung, aber dieser freche, feste Lügner hatte die Stirn, auch jetzt noch zu sagen: Der Patient befinde sich verhältnißmäßig befriedigend.“

**Paris, 19. September.** Meldung des „Wiener Abendbl.“ Es wird von unterrichteter Seite mit Bestimmtheit versichert, daß die französische Regierung angesichts der schlechten Ernte und der dadurch eingetretenen Vertheuerung des Brodes entschlossen ist, die von den Kammeren votirte Erhöhung der Getreidezölle zu suspendiren.

**Delle, 19. September.** Der Leichnam eines deutschen Gendarmen, dessen Hals von einer Kugel durchdrungen war, wurde gestern in Suarce auf französischem Gebiete

Budapest, Donnerstag

aufgefunden; die sofortige Untersuchung wurde eingeleitet. Man glaubt an einen Selbstmord.

London, 19. September. (Privat-Telegramm.) Die Versuche der englischen Presse, Kálnoky's Besuch bei dem deutschen Reichskanzler in seinen Gründen und Zwecken aufzubrechen, stoßen auf entschiedenen Widerspruch der unterrichteten Kreise. Man hält an der Ueberzeugung fest, daß der einzig richtige Maßstab für die Beurtheilung dieser Zusammenkunft in jener Auffassung zu finden ist, daß es sich um die normale Wiederholung einer regelmäßig gewordenen Erscheinung handelt, die sensationellen Deutungsversuchen keinen Raum gewährt.

Budapest, 19. September. (Privat-Telegramm.) Der Hofbefehl gegen mehrere in Caracal sich aufhaltenden bulgarischen Emigranten sind soeben erlassen worden. Diese Hofbefehle stehen im Zusammenhang mit dem Attentate gegen Minister Ratschewitsch.

Sophia, 19. September. Anlässlich des Jahrestages der Vereinigung Ost-Rumeliens mit Bulgarien wurden dem Prinzen Glückwünschungs-Telegramme von der Regierung, Dr. Strancky, Stojanoff und Oberst Nicolaeff gesendet. Aus diesem Anlasse wurde ein feierliches Te deum celebrirt und die Garnison rückte in Parade aus. Auch der Feiertag entsprechende Neben wurden gehalten.

Agram, 19. September. Aus Anlaß des Regierungsjubiläum's Sr. Majestät konstituirte sich heute hier ein Verein zur Begründung eines Tabakfabrikanten-Instituts in Agram unter dem Präsidium des Bischofs Gasparics. Die Initiative dazu ergriff der Bankier Edmund Kolar. Von namhaften Spenden zu diesem Zwecke sind eingekommen: 5000 fl. vom Kardinal Mihajlovics, 1000 fl. von Kolar und andere.

Wien, 19. September. (Privat-Telegramm.) Der der heutigen Gläubigerverammlung des insolventen Pappendruckerfabrikanten Albert Reib vorgelegte Status weist an Aktiven 1.550.000 Gulden, an Passiven 1.530.000 Gulden aus. Die Länderebank ist mit 850.000 Gulden befreit. Die Versammlung nahm einen sehr erregten Verlauf. Die vorgelegte Bilanz wurde vielfach als falsch bezeichnet, die Länderebank war in der Versammlung nicht vertreten und wurde heftig angegriffen. Schließlich wurde von der Majorität ein Moratorium bis 15. Oktober bewilligt und das Gläubigerkomite mit der Prüfung des Status betraut.

Frankfurt, 19. September. (Abendsozieta.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 69.25, 4prozentige ungarische Goldrente 84.70, österr. Kreditaktien 264.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 212.—, Karl Ludwigsbahn 174.—, Südbahn 90.25, 4proz. österr. Goldrente 92.70. Fest.

Paris, 19. September. (Schluß.) 3proz. Rente 83.60, 4 1/2proz. Rente 106.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 541.—, Südbahnaktien 232.—, franz. amortisirbare Rente 86.85, ungar. Eisenbahn-Anlehen 306.50, österr. Bodenkredit —, österr. Länderbank 554.37, 4prozent. ung. Goldrente 84 1/2, Ottomanbank 554.37, ungar. Hypothekbank —. Fest.

Berlin, 19. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 181.25, per November-Dezember 183.25, Roggen per September-Oktober Nm. 156.50, per November-Dezember Nm. 159.—, Hafer per September-Oktober Nm. 134.—, per November-Dezember Nm. 131.75. Rüböl per September-Oktober Nm. 58.30, per April-Mai 1889 Nm. 56.30, Spiritus per September-Oktober Nm. 33.75, per April-Mai 1889 Nm. 36.25. — Weizen und Roggen Baiffe, Hafer flau, Del matt, Spiritus flau.

Mün, 19. September. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 19.90, per März 20.70. — Roggen per November Nm. 15.90, per März Nm. 16.70. — Rüböl, loco Nm. 63.—, per Oktober Nm. 60.50 per 100 Kilo.

Paris, 19. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.30, per Oktober 26.25, per vier Monate vom November 26.50, per vier erste Monate 27.25. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 60.10, per Oktober 59.90, per vier Monate vom November 60.25, per vier erste Monate 60.75. — Rüböl per laufenden Monat 67.25, per Oktober 67.25, per November-Dezember 67.25, per vier erste Monate 66.25. — Spiritus per laufenden Monat 43.—, per Oktober 41.50, per November-Dezember 41.25, per vier ersten Monate 41.50. — Weizen, Mehl und Del Baiffe, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. September. Petroleum loco Nm. 7.90, per Oktober-Dezember 8.—. Fest.

Newyork, 18. September. Petroleum in Newyork 7.75, in Philadelphia 7.75, Mehl per loco 34.—, Rother Weizen loco 99.—, per September 97.50, per Oktober 98.—, per Dezember 100 1/2, Getreideracht 4.75, Mais per September 54.50, Mais per Oktober 53 1/2.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. September.

(Zur Durchführung des neuen Spiritussteuergesetzes.) Die Anmeldungen für nachträglich

versteuerbaren Alkohol sind für ganz Ungarn zwar noch nicht bekannt, aber soweit das Material bisher zu übersehen ist, werden beiläufig 3 Millionen Gulden als Ergebnis der Nachbesteuerung einfließen. Ein großer Theil der Nachsteuer wurde bereits, und zwar nicht bloß von Spiritusfabrikanten, sondern auch von Liqueurfabrikanten — wahrscheinlich mit Rücksicht auf das Skonto — auch bereits eingezahlt. Die Verhältnisse der Spiritusproduktion haben sich in den letzten Tagen in Ungarn namentlich dadurch günstiger gestaltet, als der Maisring sehr große, nach Hunderttausenden von Meterzentnern zählende Quantitäten seines Lagers den Spiritusfabrikanten, denen gegenüber er bisher so hohe Forderungen stellte, zu bedeutend niedrigerem Preise als der Mais auf der Fruchtbörse notirt, abgegeben hat.

Wien, 19. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 19 fl. 75 kr. Geld, 20 fl. 25 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. September.) (Privat-Telegramm.) Die gestern von Newyork gemeldeten Kurserhöhungen erscheinen durch die heute eingelangte Kabeldepeche wieder absorbiert und bleibe die Mehlnotiz hat ihre letzte Noance behauptet. Von Paris liegen schwächere Notirungen vor und Berliner Taxationen lauten gleichfalls matt. Hier eröffnete man unter dem Drucke aller dieser Faktoren in lauer Haltung; es konnte aber schließlich eine Erholung platzgreifen, weil bei den gekunfenen Notirungen Deckungs- und Reinigungsfrage auftrat. Amlich notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. 89 kr. bis 7 fl. 94 kr., Weizen per Frühjahr 1889 von 8 fl. 75 kr. bis 8 fl. 80 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. — kr., Roggen per Frühjahr 1889 von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 70 kr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 40 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 72 kr. bis 5 fl. 77 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 70 kr., Hafer per Frühjahr 1889 von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr.; Kohlraps per August-September von 14 fl. 70 kr. bis 14 fl. 80 kr., Kohlraps per September-Oktober von 14 fl. 60 kr. bis 14 fl. 70 kr., Rüböl, prompt von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 50 kr., Rüböl per September-Dezember von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 50 kr., Rüböl per Januar-April von 34 fl. 25 kr. bis 34 fl. 75 kr.

Steinbruch, 19. September. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorstehendehändler Halle.) Trotz des schlechten Wiener Marktes behaupten sich die Preise. — Es notiren: Ungarische schwere, alte von 48 fr. bis 49 fr., junge schwere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 50 1/2 bis 51 fr., Bauernwaare, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 bis 49 fr., leichte von 47 1/2 bis 48 1/2 fr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von — bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., je r b i j e, schwere von 49 bis 50 fr. transito, mittlere von 49 bis 49 1/2 fr. transito, leichte von 47 1/2 fr. bis 48 1/2 fr. transito. Einjährige Futtererweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Gidel — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Mkg von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 17. September aufgenommenen Vorrath: 107,189 St. Auftrieb am 18. September 1515 Stück, Abtrieb 1070 Stück. Verbleibt Vorrath am 18. September 107,634 Stück.

Lottoziehung vom 19. September.

Brünn: 69 25 54 62 84.

Wiener Börse vom 19. September.

Höhere Berliner Notirungen und Contremine-Deckungen beeinflussten die Börse heute günstig, Kreditaktien und Renten gugen wesentlich höher. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Eisenbahnaktien, Goldrente, Staatsbahn, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like österr. Papierrente, Lombard, Grundentlastung, etc.

Nachmittags: Oesterr. Kreditaktien 314.60, ungar. Goldrente 101.10. Abends blieben österr. Kreditaktien 314.80, ungar. Goldrente 101.17.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. September. Im Laufe des heutigen Geschäftes stellte sich eine lebhaftere Nachfrage für Renten ein, welche zu steigenden Kursen gekauft wurden. Bankpapiere waren ebenfalls fester. In Lokalpapiere kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags stiegen österreichische Kreditaktien von 313.75 bis 314.40, ungarische Goldrente zu 100.35 bis 100.37 1/2, Tunnelaktien zu 152.50 geschlossen. An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 314.10 und 314.60, ungarische Kreditaktien zu 307, Bester Kommerzbank zu 761, ungarische Hypothekbank zu 142.25, ungarische Escompte- und Wechselbank zu 97 bis 97 1/2, geschlossen. Ungarische Goldrente per Ultimo zu 100.40 bis 100.55, ungarische Papierrente zu 90.40 bis 90.45 geschlossen, erstere blieb 100.50 G., letztere 90.50 G. Elisabeth-Mühle zu 275, Louisen zu 250, Strahenbahn zu 408, Ganzliche Eisengießerei zu 870, Schwindsche Spiritusfabrik zu 345, 4 1/2prozentige Kommerzbank-Fremdbriefe zu 98.50, 4 1/2prozentige Kommunal-Obligationen zu 100, deutsche Plätze zu 5.60 geschlossen. — Zur Erklärungzeit: Oesterr. Kreditaktien 314.60, 4prozentige ungarische Goldrente 100.40. — Liquidationsskurse: Oesterr. Kreditaktien 314, ungarische Kreditbank 307. — Devisen und Valuten matter: 20 Francsstücke 9.62 bis 9.65, Reichsmark 59.50 bis 59.65, London 121.90 bis 122.20.

Die Prämien für Renten waren wenig verändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 3 fl., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 14 fl. bis 15 fl.

Im Straßenverkehr wurde 4prozentige ungarische Goldrente von 100.70 bis 100.85 bezahlt.

An der Nachbörse waren Renten fest; österreichische Kreditaktien wurden mit 314.20, 313.70 und 313.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 100.50, 100.45 und 100.65, fünfprozentige Papierrente mit 90.70 gehandelt.

Die Abendbörse war hauffirend; österreichische Kreditaktien mit 314.60 bis 314.70, 4prozentige ungarische Goldrente von 100.85, 101.20 und 101.15, fünfprozentige Papierrente mit 90.90 gehandelt.

Getreidegeschäft. Die Stimmung für Weizen war heute matt, das Ausgebot war wohl mäßig, aber angesichts der beschränkten Kauflust dringlich, es wurden nur ca. 15,000 Mtr. umgesetzt, welche 5-10 kr. billiger abgegeben werden mußten. Von allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 82 R. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 200 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 80.8 R. zu 7 fl. 70 fr., 300 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 65 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 65 fr., 400 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., 1900 Mtr. 79.8 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 67 1/2 fr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 52 1/2 fr., 100 Mtr. 79.2 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78.7 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 57 1/2 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. — Weisenburger: 1000 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., per drei Monate. — Kanizsauer: 3000 Mtr. 79.3 R. zu 7 fl. 70 fr., per drei Monate. — Nordungarischer 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., 400 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 12 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., per drei Monate.

Gerste: 200 Mtr. zu 5 fl. 60 fr., 300 Mtr. zu 5 fl. 77 1/2 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 30 fr., Alles per Kasse.

Hafer: 100 Mtr. zu 5 fl. 27 1/2 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 35 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 45 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 20 fr., Alles per Kasse.

Weizen: 1000 Mtr. zu 6 fl. 20 fr., per Kasse. Termintendbirten flau und gingen billiger.

Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 42 fr. bis 8 fl. 32 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 56 fr. bis 7 fl. 48 fr., Neumais zu 5 fl. 48 fr. und 5 fl. 45 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 12 fr. und 5 fl. 5 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 71 fr. bis 5 fl. 64 fr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 50 fr., Frühjahrweizen mit 8 fl. 38 fr. bis 8 fl. 33 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 43 fr. bis 5 fl. 46 fr. geschlossen; Abends blieben: Herbstweizen 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 50 fr., Frühjahrweizen 8 fl. 31 fr. bis 8 fl. 33 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 44 fr. bis 5 fl. 46 fr., Herbsthafer 5 fl. 5 fr. bis 5 fl. 7 fr., Frühjahrhafer 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 67 fr.

Offiziell wurden heute gekündigt: 19,000 Mtr. Weizen, 4,000 Mtr. Hafer zur Uebernahme per 24. September.

In Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare unverändert. Pflaumen, serbische 85 Stück per 1/2 Kilogramm rollend zu 18 fl. 53 kr., 100 Stück per 1/2 Kilogramm per Oktober-November zu 14 fl. 50 kr., bosnische 100 Stück per 1/2 Kilogramm prompte Lieferung zu 14 fl. 73 kr., Merkantil-Fahwaare ab Preska zu 11 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm geschlossen. Pflaumenmuss unverändert. Slavonisches per September-Oktober

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and flour. Columns include item names and prices in florins and kreuzers.

Budapester Todtenliste

Vom 17. September.

Joseph Keszeteri, 9 J., Tapeziererssohn, 8. Bez. Katalin Thanyi, 34 J., Kaufmannsgattin, 2. Bez. Franz Hinterscher, 37 J., Eisenarbeiter, 8. Bez. Armenhaus. Emerich Wimmer, 17 J., Lithograph, 2. Bez. Genovefa Allenberg, 54 J., Frau, 2. Bez. Armenhaus. Anton Freisleber, 57 J., Priv., 5. Bez. Susanne Pajiska, 87 J., 8. Bez. Paul Fuchser, 77 J., Handwerker, 6. Bez. Marie Nemeth, 40 J., Magd, 1. Bez. Regina Engelenberg, 37 J., Beamtenngattin, 5. Bez. Johann Schwarz, 73 J., Hausmeister, 5. Bez. Johann Seutner, 2 J., Arbeiterssohn, 10. Bez. Marie Lapfanky, 68 J., Witwe, 10. Bez. Ernest Palina, 8 J., Magazinerssohn, 10. Bez. Anna Santik, 4 J., Arbeiterstochter, 10. Bez. Katalin Motnaber, 97 J., 8. Bez. Ludwig Pal, 2 J., Kinderssohn, 8. Bez. Franz Laklo, 62 J., Winger, zugereist, Georg Lubanek, 42 J., Arbeiter, 5. Bez. Mathias Blumberger, 61 J., Binder, 7. Bez. Katharine Semmer, 65 J., 8. Bez. Thomas Veronla, 45 J., Maurer, 7. Bez.

Fremdenliste

Vom 19. September.

Barthold's Hotel zur Adunig von England. Graf A. Pejaevic, Gutsb., Ludany. Graf N. Jay, Gutsb., Zagreb. Graf J. Samoyshy, Gutsb., Dretkovan. Graf N. Nako, k. k. Kammerer, N. Szt. Miklos. J. v. Beyk, k. k. Kammerer, Klausenburg. A. v. Pulsky, Abgeordneter, Neu-Verb. J. Kaimund, Guterdirektor, Pruzka. D. Diamandi, Fabrikant, Brud. V. Schmidt, Inspektor, Szecsd. J. Deulich, Ingenieur, Wien. A. Guttmann, Gutsb., sammt Gemahlin, Grobwardein. G. Hlbner, Gutsb., Arab. A. Fig, Hofdekorateur, Wien. C. J. Gumming, Professor, England. Dr. E. Braun, Arzt, Hannover. J. Faure, Banker, Paris. C. Seager, Rentier, Saloniki. Ch. Guilteux, Rentier, Brüssel. P. Comellos, Rentier, Florenz. M. Simanescu, Rentier, Bukarest. K. A. Honzon, Rentier, Lyon. B. Jarchow, Kaufm., London. N. Ebert, Kaufm., Wurzen. G. Rosenbaum, Kaufm., sammt Gemahlin, Breslau. A. Langfelder, Kaufm., Reichenberg. J. Kalkstein, Kaufm., Berlin. C. de James, Kaufm., London. J. Schwarz, Kaufm., Brunn. M. Szil, Apotheker, Marzati. C. Weisenthal, Fabrikant, Prag. Mrs. J. Ward, Rentiere, Chicago. Mik E. Ward, Rentiere, Chicago.

Rentiere, Chicago. Mik E. Ward, Rentiere, Chicago. Sigmund Nemi's Hotel National. Baron D. v. Banffy, Obergepan, Dess. Baronin F. von Wimmersperg-Dorn, Gutsb., Komfa. Baroness von Wimmersperg sammt Dienerswit, Komfa. A. Freiherr v. Volk, Gutsb., Posen. J. v. Peles, Abgeordneter, Arab. B. Ritter v. Kempfen, Rentier, Munchen. P. J. Benett Esquire, Rentier, London. J. Blumfeld Esquire, Rentier, Dublin. J. Douglas Esquire, Rentier, Yorkshire. Lady Douglas, Rentiere, Yorkshire. Mr. A. Ferouz, Rentier, Bordeaux. F. L. Girard sammt Sohn, Rentier, Bordeaux. A. Giocan, Direktor, Nakhob. Madame G. v. Gief, Gutsb., Grobwardein. Madame A. de Cerao, Priv., Arco. Mr. A. Braillard sammt Gemahlin, Weinhandler, Neufchatel. Frau J. v. Erdbi, Gutsb., Szolnok. D. Fodor, Gutsb., Szolnok. Gy. Sarangi, Gutsb., M. Kovesd. W. Sarangi, Gutsb., M. Kovesd. J. Remes, k. k. Rathmeister, Krasau. Gy. Lichtblau, Redakteur, Wien. Dr. W. Frandis, Verwaltungsrath, Wien. E. Lofchik, Dekonom, Debdan. J. Ostois, Dekonom, Ruma. S. Bogdan, Fabrikant, Gyongyos. G. Weis, Kaufm., B. Gyarmat. E. Fischmann, Journalist, Miskolcz. N. v. Ganzgagh, Ouberdirektor, Miskolcz.

Grand Hotel Hungaria. Graf Andor Szekenyi, Gutsb., Wien. Erzelenz Dr. Ernst v. Leyben sammt Gemahlin, Geheimrath, Potsdam. Erzelenz Baron A. v. Soden, k. k. wurttembergischer Gesandter, Munchen. Baron J. v. Soden, Rentier, Munchen. A. v. Pajanky sammt Familie, Gutsb., Lugos. E. Prilecky, Gutsb., Prezburg. Witwe Bessenzei Gabor sammt Tochter, Gutsb., S. A. Ujhely. Dr. Georg Neoth sammt Diener, Rentier, London. J. Joseph Salomon, Rentier, Berlin. Louis Jacoby, Rentier, Berlin. Franz Mayer, Rentier, Berlin. Louis Stangen, Reisebureau-Inhaber, Berlin. Helene v. Barowics sammt Tochter, General-Intendantens-Witwe, Wien. Charl. Emich-Kerec, Bankier, Zurich. Dr. Martiani Anatol, Advokat, Paris. E. Hirsch, Rentier, London. Mrs. Richard Brinsley, Rentier, London. Mr. A. M. Smith-Kerec, Rentier, London. Frau Sophie Stockhausen, Rentiere, Dresden. Frau Dr. M. Konrad, Priv., Grobwardein. D. S. Gencsy, Advokat, Miskolcz. St. Szingei v. Nefse, Gutsb., Eperies. Dr. Franz Greiner sammt Gemahlin, Advokat, Veszegh. Dr. Alexander Bydeschuh, Advokat, S. A. Ujhely. Dr. S. Roz, Advokat, Grobwardein. Joseph Csifary, Gutsb., Vas. Joseph Etl sammt Familie, Ing., Szeghird. J. Kugl, sammt Gemahlin, Impresario, Wien. Mr. Eduard Basquez, Rentier, Paris. Georg Turner, Ing., Magdeburg. Mme. Elena u. Karoline Basquez, Rentieres, Paris. Mr. William Clarke-Byron, Rentier, Newyork. Mik Camille, Rentiere, Newyork. Mik Hadel, Rentiere, Newyork. Julius Bahak, Kaufm., Prag. E. Steiner, Inspektor, Wien. Dr. Andor Korber sammt Gemahlin, k. k. Bezirks-Richter, M. J. Uve. Dr. Koloman Szallay, Regiments-Arzt, Fankfirchen. J. Pittmann, Kaufm., Neu-Dominiz. W. Canottich-Schi, Rentier, Ruffschuk. M. Kohn sammt Gemahlin, Dekonom, Apatin. B. Hartig, Kaufm., Linz. S. Fried, Regaliten-Pachter, P. Bod. Camillo Petri, Kaufm., Trieste. Adolf Pic, Kaufm., Prag. Joseph Berges, Kaufm., Wien. Karl Schwaab, Kaufm., Wien. Georg Grunhut, Kaufm., Wien. Joseph Beck, Kaufm., Wien. J. Newich, Kaufm., Wien. Franz Kodikum, Kaufm., Wien. Karl Schmeichler, Kaufm., Wien.

Hotel zum Jageshorn. Erzelenz Gräfin Szapary-Grinne, Wien. Erzelenz Graf Albin Csaky, Geheimrath, Scep-Mindkent. Koloman v. Rad, k. k. Kammerer, Keszefel. Frau M. v. Korbold, Gutsb., Arab. Frau L. v. Markovics, Priv., Ung. Altenburg. Frau J. Buranyi, Gutsb., Gran. A. Jay, Gutsb., B. Gyarmat. A. v. Javista, Gerichtsrath, Ugram. L. Freytag, Gutsb., D. Szekesd. F. Lufmeyer, Maler, Koburg. J. Albach, Kaufm., Weiskirchen. J. Pauli, Verwalter, Bufowina. F. Hets, Kassier, Bekprim. J. Lehner, Stadthauptmann, Fankfirchen. B. Finster, Kaufm., Gorkly. Frau M. Lohner, Priv., Fankheim. H. Betteheim, Kaufm., Wien. M. Klein, Kaufm., Wien.

Soltvart's Hotel Frohner. Vicomte de Lucenay, Privatier, Livorno. N. v. Maurer, Bankdirektor, Kronstadt. F. Jlich sammt Gemahlin, Te-

sch. T. Fabius sammt Gemahlin, Nyarabegyhaz. A. Waldner, Gutsb., Polgar. Dr. Landlich sammt Gemahlin, Neuohl. A. von der Garten, Fabrikant, Wien. C. Robitschek, Kaufm., Wien. S. Vardach, Kaufm., Wien. B. Kahn, Kaufm., Wien. R. Pochmann, Fabrikant, Wien. C. Hatlomek, Aktienbesitzer, Reichenau. H. Reichenbach, Schauspielerin, Newyork. M. Bartha sammt Gemahlin, Budapest. D. Weinberger, Kaufm., Semlin. M. Gellstein, Kaufm., Debreczin. L. Grunwald, Kaufm., Paskany. A. Fuchs, Kaufm., Becklerk. M. Leipnifer, Kaufm., Elegg.

Hotel zum Konig von Ungarn. Graf Hip Bray, k. k. Gesandter, Belgrad. A. Baffy, Kammerpräsident, Szegedin. J. Laklo, kon. Rath, Szegedin. H. v. Bandory, Direktor, Gskelo. E. v. Bekesy, Priv., Balang. A. Thell, kon. Richter, Panscova. A. Hoffmann, Fortschmeister, Ziebel. D. Wurdelta, kon. Postmeister, Tapuska. G. Fetter, Priv., Kutschau. R. Singli, kon. Notar, Golsce. L. Kettich, Beamter, Semlin. J. Mayer, kon. Honvob-Lieutenant, Prezburg. D. Szobonya, kon. Oberlieutenant, Szegedin. A. Sternthal, Gutsb., Budapest. D. Galpar, Gutsb., Belencze. E. Benke, Gutsb., Temesvar. J. Feliz, Dekonom, Bekprim. D. Heinze, Dekonom, Graz. J. Vater, Fabrikant, Wien. J. Kanib, Kaufm., Euying. G. Hilbrandt, Kaufm., Wien. E. Lichtenauer, Kaufm., Munchen. J. Strobl, Kaufm., Wien. A. Komlosy, Kaufm., J. Topolya. M. Lederer, Kaufm., Vinsove. S. Binder, Kaufm., Prag.

Schmidt's Hotel Orient. A. Schwertner sammt Familie, Trieste. Frau U. Uranac sammt Familie, Belovar. L. Schlesinger sammt Gemahlin, Prag. J. Szoboda, Baumeister, S. Tarjan. Dr. A. Lechner, Arzt, Kesthely. Dr. J. Vadnay, Gerichtsknotar, Nakhob. S. Petrovics, Oberlieutenant, Elegg. A. Kutschenbach, Staatsbeamter, Belgrad. J. Matulay, Beamter, Mezotur. C. Jekel, Jurist, Marientburg. G. Popovics, Kaufm., Belgrad. J. Low, Kaufm., Karlsburg. H. Probst, Buchhalter, Grefina. M. Kofflag, Kurier, L. Szt. Miklos. L. Biragh, Selcher, Debreczin. C. Welfi, Reisender, Wien. L. Trostler, Getreidehandler, Neuohl. J. Gebauer, Adelsbandler, Miskolcz. J. Kreiner, Kaufm., Wien.

Kreisz' Hotel zum Erzherzog Stephan. Freiherr G. v. Stein, Gutsb., Hannover. Graf N. Remes, Gutsb., Wien. A. Hassan Effendi, Konstantinopel. G. Truppel, Kaufm., Berlin. F. Bleva, Priv., Gran. L. Mayer, Revisor, Wien. M. Sufics, Kaufm., Cattaro. L. Eggenhofer, Beamter, Tsch. Dr. M. Balkanyi, Arzt, Budapest. J. Sturma, Kaufm., Budapest. L. Sinel, Beamter, Wien. B. Bilik, Kaufm., Temesvar. J. Lobl, Kaufm., Neufaz. J. Singer, Kaufm., Wien. St. Kolbhazy, Dekonom, Neuohl. J. Karikas, Dekonom, Debreczin. M. Ronai, Kaufm., Debreczin.

Hotel Pannonia. Baron J. v. Banffy, Gutsb., Klausenburg. D. v. Bialini, Gutsb., Klausenburg. D. v. Simon, Gutsb., Mezofodesz. G. v. Schuller, Gutsb., Buggy. Frau P. v. Ferenczy, Gutsb., Arokhallas. A. v. Hajdu, Vizegepan, Szolnok. W. von Biro, k. k. Gerichtsrath, Szatmar. L. v. Bafacs sammt Familie, Apotheker, Bekid. Frau L. v. Serly, Gutsb., M. Theresiopel. Frau J. v. Abraham, Gutsb., Klausenburg. Frau U. Weininger sammt Tochter, Priv., Kalocsa. Frau M. Krehalka, Beamtenngattin, Polts. F. Cseregi, Beamter, Klausenburg. J. Pap sammt Gemahlin, Notar, Salgo-Tarjan. J. Milaiovics, Beamter, P. Kunhalom. E. Schlesinger, k. k. Stomingenieur, Szegedin. J. Dragon, Forstbeamter, Sarvat. G. Mozer, Beamter, Hufi. R. Szofe, Rechtshorer, Moor. St. Dontd, Industrieller, M. Theresiopel. K. Kobanyi, Stationschef, Salgo-Tarjan. K. Gemes, Dekonom, Galantha. St. Farago, Hofrichter, Kalocsa. F. Rosenfeld, Kaufm., Prag. A. Vel, Kaufm., Pippa. Dr. D. Lufkay, Arzt, Stuhlweissenburg.

Hotel Budapest. S. Lovicsky, Gutsb., Lorf-Kaniza. St. Milanovits, Gutsb., Lorf-Becse. D. Barnert, Marine-Diizier, Pola. P. Simon, stadtlicher Notar, Edeleny. F. Borjos, Kreis-Notar, Terpes. A. Ambrus, Gemeinde-Notar, L. Nana.

Lecher's Hotel zur Stadt Paris. J. Csutak, Gutsb., Sargobard. K. Szalan, Gutsb., Breslau. A. Pataty, k. k. Notar, M. Banhegyi. A. Kovacs, Richter, M. Banhegyi. J. Hofman, Ingenieur, Csakovar. L. Memorach, Banker, Belgrad. H. Keller, Realitatenbesitzer, Temesvar. J. Bartha, Amts-Vorstand, Banhegyi. J. Bahnhans, Fabrikant, Prohnik. F. Farlas, Dekonom, Sáros-Batal. L. Nettowich, Priv., Lurn-Severin. L. Reicher, Priv., Wien. J. Mekaros, Priv., Szt. Baranya. A. Pollak, Kaufm., Veszegh. M. Steinichneider, Kaufm., Prohnik. St. Weingarten, Kaufm., Ruffschuk. S. Poll, Kaufm., Wien. M. Ferenczi, Kaufm., Wien. J. Lantich, Kaufm., Wien. J. Lannenzay, Kaufm., Wien. L. Luttner, Kaufm., Wien. S. Tschak, Kaufm., Wien.

Stader's Hotel zur ung. Staatsbahn. Baron N. Brelfeld, Gutsb., Arab. L. Hevey, Gutsb., Hedes. A. K. Rossi, Rentier, Trieste. R. Michoff, Beamter, Ruffschuk. L. Kacz, Unter-Bezirksrichter, Galas. K. Kuzja, Beamter, Arab. F. Kerescsenyi, Beamter, Schaburg. L. Darday, Beamter, Deteveny.

Hotel zum weissen Schwan. J. Schwarz, Kaufm., Stuhlweissenburg. V. Borso, Gutsb., Kdvesd. F. Lurits, Gutsb., Nagyatad. M. Blahos, Gutsb., Poptad. A. Neumann, Lehrer, Tokklos. K. Duranelly, k. k. Lieutenant, Miskolcz. Dr. S. Vofla, Arzt, Samosujfalu.

Gruber's Hotel Szekenyi. J. Aprdai, Kaufm., Trencsin. J. Walach, Kaufm., Lugos. A. Barsay, Leichter, Mehas. J. Goldberger, Fabrik., Belencze. Gh. Miura, Ficher, Gyongy. A. Giray, Notar, Poptad. K. Matuski, Goldarbeiter, Galy. C. Mocsari, Forster, Bodosvar. P. Sipos, Artist, Komorn. Gy. Iedobja, Spengler, Nyel.

Table with financial data including exchange rates, interest rates, and prices for various goods. Columns include item names, prices, and exchange rates.

Druckerei: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Schnelltrocknende Bernstein-Oellack-Farbe.



Geignet zum leichtesten Selbstanstrich von Fußböden, Möbel, Gewölbe, Küchen-Einrichtungen, Türen, Fenster etc. Diese Deckfarbe verleiht den angestrichenen Fußböden und Gegenständen den schönsten und haltbarsten Glanz...

Fussboden-Einlass-Wichse



für harte Parquets und weiche Fußböden in natürlicher, transparenter (durchsichtiger) und gelbbrauner Farbe, letztere zum Einstrich für weiche Fußböden. Diese Fußbodenwische ist sofort durch jedes Hausmädchen oder Hausburschen anwendbar...

Möbel-Schnell-Politur,



mit welcher Jedermann (durch jedes Kind) seine abgenutzten oder abgegrabenen Möbel nur mit leichtem Einreiben fast wie neu polieren kann...

Ungarische flüssige tielischwarze Moment-Glanzwichse



geignet für Beschuhung, hohe Stiefel, Pferdegeschirr, Riemenzeug, Wagenschleher, Spritzleder, mit Leder überzogene Stuhl- u. Gleichmäßig anwendbar sowohl bei Wiederaufstrich als auch bei Lackleder...

Leder- und Suf-Nahrungs-Zett,



geignet für Beschuhung Jagdstiefel, Pferdegeschirr, Riemenzeug, Wagenschleher, Spritzleder, überhaupt für Alles, was Leder ist...

Provinz-Aufträge unter 1 fl. 5. werden nicht effektiviert. - Ein gross-Abnehmer erhalten entsprechenden Rabatt. - Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen...

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte in Budapest, VII., Königsgasse Nr. 47, 1. Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind.

Kaiser-, Gold- und Silber-Zintur!

zum sofortigen Vergolben, Verfilbern und Ausbleichen von allen erdlichen Gegenständen als: Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan, Wachs, Leder, Glasfiguren, Korbmöbeln, Sammt, Peluche, Seide etc.

Geheime Krankheiten

sowie Gicht, Rheumatismus u. Geschwüre, die Folgen der Selbst-Misshandlung, annehmbare Schwäche, Sphilitis, alle Hautkrankheiten, Syphilis, Hauterkrankungen, alle Arten von Hautkrankheiten, Hauterkrankungen, alle Arten von Hautkrankheiten...

Dr. Anton Garal, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chirurg, Budapest, IV., Schlangengasse 1 (Kigyó-utca).

Gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht wird ein landtägliches GUT im Preise bis 150,000 fl. und eine Herrschaft im Preise bis zu 500,000 Gulden.

Die besten BRÜNNER STOFFE liefert zu Fabrikpreisen die Tuchfabrik-Niederlage Siegel-Imhof in BRÜNN. Für einen eleganten Herbst- oder Winter-Männer-Anzug genügt 1 Coupon in der Länge von 3.10, das sind 4 Wiener Ellen 1 Coup. kostet fl. 4.80 aus gedehnter 7-75 feiner 10.50 feiner 12.40 hochfeinster echter Schafwolle.

J. PRINDL, Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gicht- und Rheumatismen, alle Arten von Hautkrankheiten, Hauterkrankungen, alle Arten von Hautkrankheiten...

Seil-Methoden.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 5, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher.

MEIDINGER-OFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen. Vom Erfinder, Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für Meidinger Ofen. H. Heim, Wien und Budapest.

Eingesendet. Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen In Dr. LEITNER'S seit 45 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brüchig, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeleiden geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Franz Swadlo, Bau- und Handwerker, Budapest, VII., alsó erdő-sor 8. sz., empfiehlt seine Füllöfen nach Patent Blazicek & Brecka, sowie Central-Heizungs-Anlagen nach eigenem Patent, zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen. Pat. Stauber'sche Rauchfang-Ruffäße, zur Ableitung des Rauches und schädlicher Gase durch den Schornstein.

Tuch feine Sorten, sehr billig als: Peruvia, Doekien, Tüffel, Kirtel- u. Feuerwehrtuche, ferner alle Sorten Modewaren. Muster zur Ansicht werden franco verschickt. Reichhaltige Kollektionen für die Herren Schneidermeister in Frankfurt. Fabriks-Niederlage „3. weißen Lamm“ in Brünn.

Billigste Einkaufsquelle für die Winter-Saison und Weihnachten! J. & S. KESSLER in Brünn, Ferdinandsgasse Nr. 7/P, versenden mit Nachnahme:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Winterloden für Frauenkleider, Gallerie-Planel für Frauenkleider, Kalmuf, schwere Qualität, etc.

Az orsz. magyar kir. Zene-és Színművészeti Akadémián növendékek október hó 15-ig vétetnek fel. A zenészeti osztályban: a) Az akadémiai cursuson: A zongorára 100, a zeneszerzésre 70-, a magánénekre 70-, az orgonára 70-, a hegedűre 100-, s gordonkára 100-, végre a karénekre 100 frt. évi tandij mellett. b) Az előkészítő tanfolyamon: A két éves zongoratanzakra, melynél a felvételi kellek a következők: A dur- és moll-skálák ismerete és játéka, továbbá annyi előképzettség, a mennyit Köhler op. 242., Biehl op. 66., Duvernoy op. 120 és Bertini „50 válogatott gyakorlat“ című művében előforduló nehezegek megoldása megkíván. E tanzak 11-ik éves növendékei a zeneelméletben is nyernekt oktatást. A három éves hegedű- és gordonkatanzakon felvétetnek mindazok, kik e hangszerekkel némileg bányi tudnak. A tandij 50 frt. mely összeg két egyenlő részben fizethető, és pedig a felvétel napján, s február hó 1-jén. A színművészeti osztályban: a drámára 30-, és az operai szakmára 70 forint tandij mellett iratkozhatni be. A tandijon kívül 5 frt. beiratási díj fizetendő. Bővebb értesítés kapható a zenészeti osztályra vonatkozólag Budapest, Andrassy-út 67. sz. és a színművészeti osztályra nézve Kerepesi út, nemzeti színház bérházában, a titkári hivatalban. 25654

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang, Nr. 260.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 20. September 1888.

## Nemzeti színház.

Havi bérlés 19. sz.

### Egy kis vihar.

Vígjáték 1 felvon. Irta Dreyfus Á. Főrajt. Főleveg. Nádai Márkus E.

### Az új emberek.

Vígjáték 3 felv. Irta Toldi István. Csipkei Kelemen Sz. geti J. Lajos Mihályi Metella Helvey Kövesdi Ervin Nádai Szacsayné Irma Egressi Darozal Ábris Ujházi Darlay Viktor Szigeti I. Etelka Alszegi

Kezdete 7 órakor.

## Népszínház.

### Királyfogás.

Eredeti nagy operetta 3 felv. Csiky G. Zenéjét szerzette Konti J. Radzivil herceg Vidor Marx, német Kassai Kopek, muszka Gyöngyi Balström, svéd Kovács Fjóra, leánya Blaháné Amanzor Horváth Lola, leánya Hevesi J. Don Bernardo Németh Amadil Báoskai J. Cogollos Ujvári Sanguszka grófné Klár-ó

Kezdete 7 órakor.

### Fővárosi szinkór a Krisztinavárosban.

Quasimodo, a notre damei templom harangozója. Népdráma 5 felvonásban. Kezdete 7 órakor.

### Városligeti nyári színház.

### Hamupipóke.

Látványos tündér óda 6 képben, dalokkal és táncokkal. Görner C. A. után írta Vécsey Leo. Kezdete 5 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Bérlés 11. szám Spányi Irma k. a. vendégszékéül.

### A zsidó nő.

Opera 5 felv. Zenéjét szerzette Halevy. Brogni, bibornok Ney Leopold Dálnoki Rugiero Váradi Alberti, tized Szekeres Eleázár, zsidó Broulik Eudoxia, hercegnő Maleczkyné Spányi I. Recha Kezdete 7 órakor.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag (Monats-Abonnement Nr. 20), „Az erdő szépe“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 21), „Stuart Mária“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 22), „Buborékok“.

## Repertoire des königlichen Opernhäuser.

Freitag geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 12), „Tannhäuser“ (Gastspiel der Frau Baumann-Erlöff), Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Abonnement Nr. 13), „Merlin“ (Gastspiel der Frau Therese Arfel und des Herrn Julius Perotti), Gewöhnliche Preise.

## Erstes Hauptstädtisches

# ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute große Benefiz-Vorstellung und 25jähriges Kapellmeister-Jubiläum des Kapellmeisters Wilh. Rosenzweig.

Zum ersten Male: „Erinnerung an vergangener Zeit“ Potpourri aus Operetten von W. Rosenzweig; „Schau mir in's Auge“, Walzer-Trio, gesungen von Geschw. Neumann. Komponirt von W. Rosenzweig. Am 28. d. M. Abschieds-Vorstellung der weltberühmten Brothers Haline, unvergleichlich utomische musikalische Mimiker. Auftreten der Geschwister Amalia, Gisella und Laura Neumann, der Araber-Truppe Lala Sultana Hadgi, der Wiener Duetisten Schwab und Richterstein, des beliebten Gesangsleiters Martin Schenk, der Familie André, Jongleure und Equilibristen, der Couplet-Sängerin Frä. Josefina Feldau, der russisch-rumänischen Sängerin Olga Iwanowna, und der ungar. Sängerin Perzel Etise. Am 1. Oktober durchwegs neues Programm.

## Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.

Heute Auftreten des renommirten Balance-Manipulators Mr. Mouzon unter Assistenz der Mlle Louisson.

Der

# Raub der Sabine,

großes Ausstattungsspiel v. F. P. Musik v. F. Schindler. Auftreten sämtlicher neuengagierten Damen, neuengagierten Spezialitäten und Kunstkräfte.

## IMPERIAL.

Wägnerboulevard Nr. 48. 25649

Größtes Etablissement Budapest's. Auftreten der Damen Selma Blanta, Jeni Hellmann, Therese Seidl, Anna v. Fioretta, Sport Mirzi, Grebe, Schläger und der schönsten Miniaturtänzerin Miki Gizi, Spezialität 1. Ranges. Ferner der Komiker Mauris, Scholz, Chorini und des Konzertsängers Adolfs, Kapellmeister Herman Rosenzweig. Näheres Programm. Morgen zum 1. Male großes, internationales Duodlibet. Dargestellt von 8 Damen und 4 Herren. Verfaßt von A. Bergmann. Neu!

Der Spazierball. Neu!

## Café L. Wertheimer,

Volkstheatergasse Nr. 28, Ecke Neuer Marktlack.

### Allabendlich großes Konzert

der berühmten

ersten Berliner Damenkapelle,

unter Leitung ihrer Directrice Frau Jenny Nathanson.

Größte Spezialität am Pianoorte, zuletzt in Danczer's Orpheum in Wien mit durchschlagendem Erfolge aufgetreten.

Elegantes Lokal, vorzügliches Buffet, ausgezeichnete Getränke, vorzügl. in- und ausländ. Weine, prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Die ganze Nacht geöffnet.

25660

## 'BLAUE KATZE,

Königsgasse 15.

### Im Salon Belzebub.

Phantastisches Ausstattungsspiel von F. Brill. Musik von F. Schindler.

### In der Theater-Agentur.

Rom. Szene von F. Brill.

### MADAME LEMONIE.

Singspiel von F. Brill. Musik von F. Schindler.

### „Café Adria“,

Königsgasse, Ecke Laubogasse, vis-à-vis der „blauen Katze“ 25497

### Allabendlich grosses Konzert

der aus 12 Personen bestehenden I. Budapester Damenkapelle, unter Leitung ihrer Directrice Frä. Rauffer Ebeline. Täglich abwechselndes Programm. Ganz neu: Ein Abend im Café Adria. Großes Potpourri. Solides und elegantes Lokal für Familien. Vorzügliche Getränke. Kaltes Buffet, billige Preise. Billiards amerit. Systems.

### Heute auf der oberen

## Margarethen-Insel-Restoration

### Militär-Konzert.

Anfang 4 Uhr. 25658

## 'TONHALLE

(Cafetier Ign. Salzer),

### Ecke Karlsring und Karls-gasse.

Allabendlich Konzert der Spezialitäten-Tonhalletapelle, unter Leitung der Herren Josef Pichler und J. Nohn. Täglich neues Programm. Vorzügliches Buffet, ausgezeichnete Getränke, prompte Bedienung, mäßige Preise. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

## Café Salzer,

Königsgasse 15. 25461

### Allabendlich Konzert der aus London zurück-geführten Spezialitäten-

## DAMEN-KAPELLE,

unter Leitung der Directrice ZELLENKA. — Vorzügliches Buffet, ausgezeichnete Getränke, mäßige Preise. Beginn 8 Uhr. Entrée frei.

## B. FREUND, Tanzlehrer,

Königsgasse Nr. 3, 1. Stock,

beginnt am 1. Oktober den Tanzunterricht und lehrt die modernsten Tänze nach der leichtfaßlichsten Methode. Tanzunterricht und Schüleraufnahme täglich. 25635

Hochachtungsvoll

B. FREUND, Tanzlehrer.

Ein Klaviermeister wird daselbst aufgenommen.

## Vanek's Café

„zur Ringstrasse“

VIII., Ecke Josephring und Stationsgasse).

Von heute ab jeden Donnerstag:

### Populärer Familien-Abend

der 25658

### großen mechanischen Welttableaux

mit reichhaltigem Programm und vielen Novitäten.

Anfang punkt halb 9 Uhr. Entrée frei.

## A V I S.

Zur herannahenden Herbst- und Winterjaison erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager feinsten

englischer und französischer Stoffe,

als auch

heimischer Fabrikate

dem p. t. Publikum zu empfehlen. — Kunden, die auf Jahres-Abonnement reflektiren, diene ich mit ausführlichem Prospekt. — Solideste Bedienung garantirt. Hochachtungsvoll 25623

Häuser werden auf Wunsch franko ingeliefert.

Hochachtungsvoll

Pauker Vilmos,

Herrenscheider,

Budapest, Marokkanergasse, Marokkaner-Haus.

## M. Weber's

### Bierhalle und Restauration,

Kerepeserstraße, Ecke des Elisabethringes.

### Grosses Militär-Konzert

der Regiments-Musikkapelle Baron Rodich Nr. 68.

Vor und nach dem Volkstheater vorzügliche und billige Küche, Aktien-Hof- und Bockbier.

Entrée frei. Anfang 6 Uhr.

Die nächsten Konzerte sind Samstag, Sonntag und Dienstag.

## Donau-

# Block-Eis

krystallrein, in grossen Stücken

(100% Ersparniß gegen schmutziges Gruben-eis), aus unseren amerikanischen Eishäusern, für

## Händler, Geschäftsleute u. Private

zu jeder Zeit des Tages. Bei Abnahme von ganzen Fuhren bedeutende Preisermäßigung.

## Budapester Eiswerke

(The United Anglo Continental Ice Company limited),

V., Gisellaplatz 3.

Telephon-Verbindung. Vorrath auf 3 Jahre.

Abonnement für Private. Für die Provinz in ganzen Wagonladungen.

Reserve-Depots: Hochfilzen an der Giseda-Bahn und Birnholzlecher bei Saalfelden in Salzburg. 25650

## Zur Herbstjaison

verkaufen wir unsere reiche Auswahl in

## Damenkleiderstoffen

zu nachstehenden staunend billigen, festen Preisen.

Alle Artikel sind doppeltbreit und kosten per Meter:

Glattfarbige Kammgarne in allen Nuancen

und Dessins 40 und 45 kr.

Façonirte Wollenstoffe 55 und 65 kr.

Grosse Partien englischer melirter

Stoffe 70, 80 und 90 kr. (früher 1.50)

Schwarze Terno und gemusterte Wol-

len-Artikel von 65 kr. angefangen.

Echte Dameatuche in allen Farben fl. 1.50

MERINO, der beste Genre in reiner Wolle glatt,

farvrit und gestreift fl. 1.— und 1.20.

Ebenso berechnen wir unsere anderen Artikel und Nouveautés zu den billigsten Fabrikpreisen.

## Johan Poll & Sohn,

5. Bezirk, Ecke Götter- und Badgasse.

## 30 Liter Rothwein,

dunkel, garant. rein, flaschenreif, franco gegen Nachnahme

jeder Bahnstat. sammt Faß für bloß ö. W. fl. 11.— empf.

## EDUARD BARUCH,

vorm. Baruch & Hergatt, Werschetz

## R. Geburth,

l. t. Hof-Maschinist,

Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 71.

### Regulir-Füll-Oefen,

### Unter-Füll-Oefen,

### KOCH-HERDE,

### Central-Heizungen,

### Dörr- und Trocken-Apparate,

Masterbücher unentgeltlich.

Niederlage in Budapest bei Herren

## URBAN & NAGEL,

5. Bez., Arany János-utca (Hochstrasse) 20.

## Allerlei.

**(Ein sonderbares Testament.)** In Barcelona starb vor einigen Tagen der General Graf Mirandós Filo. Sein Vermögen, das mehr als zwei Millionen Gulden beträgt, bestimmte er den verwaisten Töchtern von Offizieren, doch fügte er die Klausel bei, daß nur vollkommene, d. h. die Mütter darauf Anspruch haben, „denn“, so heißt es im Testamente, „die Schönheit ist eine gefährliche Gabe für das Weib, und je schöner, desto vermögenswerther ist das vermögenslose Mädchen“.

**(Der Lebensretter als Erbe.)** Einem armen Versailler Arbeiter, dem Typographen Lamacher, ist eine Millionen-Erbchaft in den Schoß gefallen, an deren Möglichkeit er nimmermehr denken konnte. Der romantische, aber verbürgte Sachverhalt ist folgender: In den Fünfziger-Jahren wollte Lamacher in Amerika. Dort hatte er Gelegenheit, einem jungen Landsmanne, einem Journalisten, Namens Tamiet, das Leben zu retten. Die beiden Franzosen kannten sich nicht näher und nie wieder hörte Lamacher etwas von dem Manne, den er dem Tode entrissen. Tamiet wurde später Eigentümer der größten Zeitung von San Francisco, während Lamacher nicht mehr erwarb, als gerade nöthig war, um in die Heimath zurückzuführen. Gestern nun wurde Lamacher durch das Ministerium des Außern verständigt, daß der kinderlos verstorbenen Tamiet ihm zum Universal-Erben eingelegt habe und Lamacher behufs Liquidation der Hinterlassenschaft von fünfundsiebenzig Millionen Francs mit

dem amerikanischen Generalkonsulat in Verbindung treten möge.

**(Wie man zu Schadenersatz kommt.)** Vor Kurzem entstand in Nürnberg während des großen Zapfenstreikes vor dem Inspektor des bayerischen Heeres, G. v. v. Blumenthal, bei der Annen-Apothek ein großes Gedränge, so daß einige Fensterscheiben eingedrückt wurden. Rasch entschlossen holte der Provisor Hammer und Nägel herbei, packte die zunächst an den betreffenden Fenstern festgestellten Personen und nagelte deren Köpfe ans Fensterbrett, um sofort Schadenersatzansprüche geltend machen zu können. Einer der Festgenagelten riß sich los und floh, den halb zeretzten Kopf zurücklassend, die Anderen fügten sich bis auf Weiteres in ihr Schicksal.

**(Vom Bart des Propheten.)** Am 31. v. M. traf in Tripolis ein türkischer Dampfer ein, welcher der Stadt aus Konstantinopel ein Geiseln des türkischen Großveziers überbrachte. Es waren dies drei Haare von dem in Konstantinopel aufbewahrten Barte des Propheten, die in einer mit kostbaren Steinen besetzten silbernen Kasse eingepackt lagen. Die Reliquie wurde unter großer Prachtentfaltung und unter dem Jubel der Bevölkerung nach der Daruga-Moschee übertragen.

**(Die Hypnose in der Irrenanstaltspraxis.)** Wie aus dem Berichte der Direktion der Züricher Irrenanstalt für das Jahr 1887 hervorgeht, ist in der Behandlung der Kranken während dieses Jahres vielfach die hypnotische Suggestion in Anwendung gebracht worden. Die Geisteskranken zeigten sich nun allerdings

wider Erwarten für die Hypnose oftmals empfänglich, wenn auch im geringeren Grade, als die geistig Geunden; dagegen hat der Heilerfolg den auf die hypnotische Methode geleiteten Erwartungen nicht sonderlich entsprochen. In manchen Fällen konnte lediglich auf hypnotischem Wege Schlaf, Appetit, Arbeitsfähigkeit herbeigeführt werden, selten aber und meistens nur vorübergehend das Aufhören von Halluzinationen. Die Aufregungs- und Depressionszustände, sowie die Wahnideen traten bei der Hypnose selbst und fast immer allen posthypnotischen Suggestionen. Dagegen hatte die Anstaltsleitung sehr schöne und dauernde Erfolge bei Alkoholismus, bei Neuralgien, Kopfschmerzen, Menstruationsstörungen, Rheumatismus, kurz bei solchen Störungen zu verzeichnen, welche vom Nervensystem abhängig sind oder zu sein scheinen, ohne Psychose zu sein, d. h. ohne die Hauptfunktion des Großhirns zu beeinträchtigen. Am besten waren die Erfolge bei körperlichen Störungen der geistig Geunden, z. B. beim Bartpersonal.

**(Barbier und Schriftsteller.)** Ein Schriftsteller tritt in den Laden seines Friseurs, um sich die Haare schneiden zu lassen. Während der Operation schläft er ein. Nach einer Weile weckt ihn der Friseur sanft: „Sie sind ermüdet, mein Herr! Nur zu begreiflich. Das kenne ich! Ich bin auch des Abends immer sehr ermüdet! Ja, ja, die Kopfarbeit, das strengt an!“

**(Praktisch.)** Aus einem Hotel in Ostende berichtet man folgende Eintragung im Fremdenbuch unter der Rubrik „Profession“: „Jeune fille à marier.“ (Vertrauensfähiges Mädchen.) Praktischer kann man schon nicht sein.

## 9.] Wenn man nicht vergessen kann.

Erzählung frei nach dem Französischen

von  
Max Haupt.

Erster Theil.  
5.

Sie bekundete mir gegenüber eine Zärtlichkeit, die mich überraschte — ich war nicht gewohnt gewesen, geliebt zu werden — und beschämte; ich verdiente sie so wenig! Man kann sich nicht denken, was sie Alles ersann, um mir angenehm zu sein, um mich stets zufrieden zu machen.

Eines Morgens kam sie in die Küche zu mir und setzte sich mir auf die Knie; ich erinnere mich daran, wie an eine Stunde des Paradieses, die ich im Traume durchgelebt hätte. Sie machte mir Geschenke, und meine Mansarde zu schmücken; den Schleier, den sie bei ihrer Firmung gebraucht, die kleinen Bilder, die man ihr an diesem Tage gegeben hatte, und eine große, große, sehr große Puppe, welche ihre Mutter ihr schenkte zur Belohnung dafür, daß sie fleißig gewesen war, eine schöne, weiße, rosige Puppe mit liebenswürdiger Miene und so reinen Augen wie diejenigen des Fräulein Claire; ich legte sie Abends in mein Bett und küßte sie, wenn ich erwachte.

Was mich aber fast wahnsinnig vor Freude gemacht hatte, war eine Ueberraschung zu meinem Namenstage. Da sie sehr schön zeichnete — sie machte Alles gut, was sie machte — brachte sie mir mein Porträt in mein Zimmer mit folgender Widmung: „Meiner lieben langen Grete, von ihrer kleinen Freundin Claire.“ Und auf diesem Porträt war ich nicht häßlich! nein, trotz meiner langen Nase und meines Geickhalses war ich fast hübsch, wenn auch schon alt.

— O, mein Fräulein, sagte ich zu ihr, meine Freude unter etwas Kummer verbergend, das ist mir nicht ähnlich, das ist mir gar nicht ähnlich!

— O ja, erwiderte sie, Du bist schön, da Du gut bist!

Es ist wahr, ich war dank ihr gut, nicht nur ihr und den übrigen Glevinen, sondern auch den Lehrentinnen gegenüber. Ich spielte keinem mehr schlimme Streiche. Wenn ich mich erinnerte, daß ich den Schrank in Brand gesteckt, so dachte ich: „Um jene Zeit war ich verrückt.“ Ich leistete so viel Dienste wie möglich. Ich war sehr fromm, da sie es war; man hatte mir nie einen Vorwurf zu machen. Schließlich begann man mich sogar zu lieben, mich, die man gehaßt hatte; man sprach freundlich mit mir; man fand nicht einmal mehr, daß ich häßlich sei oder man erinnerte mich wenigstens nicht daran. Einst, als ich vor Tags aufgestanden war, um das ganze Haus anlässlich eines Festes, das man gab, zu reinigen, hörte ich eine Glevin zur anderen sagen: „Ist diese lange Grete nett!“ Ich nett! Ich begann vor Vergnügen zu weinen, und als Fräulein Claire mich fragte, warum ich weine, erwiderte ich: „Weil ich nicht mehr schlecht bin!“

Wie sehr ich glücklich war, ich kann es nicht schildern, ich werde es nie vergessen. O, es gab auch traurige Wochen: wenn Fräulein Claire in den Batangen bei ihren Eltern war, vernahmen, reichen Renten in Nantes. Aber ich tröstete mich darüber, daß ich sie nicht sah, mit dem Gedanken, daß ich sie bald wiedersehen würde; und ich war für den Kummer der Träume zur Genüge entschädigt, wenn sie, als sie zurückkehrte, mir an den Hals sprang

und rief: „Guten Tag, lange Grete!“ Sie war mir, der armen Magd gegenüber so gütig, daß sie einmal einen Steiglit, den sie mit sich gebracht hatte und den sie sehr liebte, wegstiegen ließ, weil sie sah, daß ich auf diesen Vogel eifersüchtig war.

Einmal aber sagte sie mir nicht mit der Miene besonderer Zufriedenheit:

— Du weißt, meine Gute, es ist das letzte Jahr; ich werde nicht mehr hierherkommen, man wird mich verheirathen.

Sie verheirathen! Ich war wie versteinert. Ich glaubte, sie wäre noch immer zwölf Jahre alt. Nein, sie war schon ein großes, schönes Mädchen; man konnte sie in der That verheirathen. Bei dem Gedanken, daß sie gehen sollte, ohne wiederzukehren, daß ich sie nicht mehr würde umarmen können, empfand ich einen Schmerz, als hätten sich tausend Messer in meinem Herzen zugleich geöffnet; ich fiel zur Erde, wälzte mich gleich einem epileptischen Thiere und bis in die Kiesel.

Da sagte mir Fräulein Claire:

— Ja, lange Grete, ich verlasse die Pension und heirathe, aber ich nehme Dich mit mir.

Und dem war in der That so! Sie nahm mich mit! Sie hatte von ihrer Familie die Erlaubniß erhalten, das arme Mädchen, das über sie gewacht hatte, nicht zu verlassen; ihr künftiger Gatte, Herr von Norvaisis, willigte ein.

Das Geräusch eines umgestürzten Sessels unterbrach die lange Grete. Suzette stand aufrecht, leichenfahl. Sie stammelte:

— Was sagen Sie da? Sie wissen nicht, was Sie sagen! Herr von Norvaisis hat geheirathet?

— Fräulein Claire von Brezolle. Sie war seine Cousine. Sie kannten sich kaum, sie liebten sich nicht, aber diese Heirath war unter den Familien längst ausgemacht. Als ich den Herrn zum ersten Mal sah, da überkam mich Furcht wegen seiner Augen, und ich gestand, daß ich mich fürchte. Man gab indessen nichts auf diese Art Vorahnung. Das Fräulein selbst sagte mir, allerdings etwas traurig: „Es ist ein feiner Mann, ich werde mit ihm glücklich sein.“ Und man verheirathete sie.

— Man verheirathete sie? Herr von Norvaisis hat geheirathet? stammelte Suzette, ihre Augen wie vor einer schrecklichen Vision weit aufreißend.

— Er hat geheirathet, sagte die Alte. Da stürzte Suzette auf die lange Grete zu und rief bestommen:

— Nein, Sie lügen, das ist nicht möglich! Sie müssen sich hierüber aussprechen, nur hierüber. Was geht mich Ihre Geschichte sonst an! Etmund hat eine Frau? Wo ist sie? Werde ich sie hier sehen? So antworten Sie mir doch, antworten Sie!

Die lange Grete stieß das zarte Geschöpf, das ganz an sie hinangetreten war, zurück, und Suzette wäre gefallen, wenn sie nicht an den Tisch angekommen wäre, auf welchem die Lampe umfiel und erlosch. Und nun trat in dem Zimmer mit den geschlossenen Fensterläden vollständige Finsternis ein, während die Alte wiederholte: „Verheirathet, verheirathet.“ Suzetten kam es vor, als hätte dieses Wort die Finsternis hervorgerufen.

Die Alte aber nahm in der Dunkelheit ihren Gang von Wand zu Wand wieder auf; kein anderes Geräusch war vernehmbar, als das Schnarren der Pantoffel auf den Fliesen und der fast leuchtende Athem Suzettens.

— Was Du wissen willst, werde ich Dir sagen, wann es mir gefallen wird. Du leidest schon jetzt, und das ist etwas, was mir für den Moment genügt; das Schlimmste kommt nach. Ich bin zu-

frieden und ich habe keine Gise. Während wir hier sind, geht der Herr in der Kälte allein; er wird vor einer Stunde nicht anlangen. Und dann, was liegt mir daran, wenn er auch an sein Thor, an das Thor seines Hauses pocht? Ich werde ihm nicht öffnen. Also höre mich an und frage nicht. In meinem Alter ist man geschwägig, man erzählt gerne ausführlich; es wäre nicht amüßant, wenn man sofort das Ende der Geschichte erzählen würde. Gines aber kann ich Dir gleich sagen, wenn Dir daran gelegen ist: Du wirst sie sehen, die Gattin Deines Mannes, ja, ich glaube, Du wirst sie sehen.

Das Klacken eines Kleides wurde vernehmbar, dann ein langsames Fallen. Ohne Zweifel hatte sich Suzette auf die Erde gleiten lassen; und nun schluchzte sie in der Dunkelheit.

Die lange Grete aber fuhr auf und ab gehend fort:

— Als sie verheirathet waren, lebten sie in Paris. Ich war mit ihnen. Nein, nicht mit ihnen, mit ihr. Er und alle Anderen waren mir höchst gleichgültig. Ich sah nur sie, ich hörte nur sie. Ich blickte nie auf die Gasse, als um sie in den Wagen einsteigen zu sehen; ich ging nur aus, um sie zu begleiten; gab es viele Leute auf der Straße, so ging ich mit ausgebreiteten Armen hinter ihr her, aus Furcht, Jemand könnte sie im Vorbeigehen streifen; ich hörte wohl, daß man über mich lachte; einmal sagte eine Vorübergehende lachend, ich sehe wie ein Gendarm in Frauenkleidern aus. Man hätte noch hundertmal Schlimmeres reden mögen! Ich kümmerte mich nur um meine Herrin, die so schön, so distinguirt, so traurig war.

Denn sie war nicht glücklich. Und ich wußte warum. Sie hatte Herrn Norvaisis vor der Ehe nicht geliebt, nun aber liebte sie ihn, weil sie eine rechtschaffene Frau, eine reibliche Gattin war; er aber, er liebte sie nicht. Und doch, wen hätte er heirathen können, die so schön und so gut gewesen wäre, wie sie? Dennoch war er stets auswärtig, sie allein lassend. Häufig war es schon Tag, als ich den Wagen, der ihn heimbrachte, vor dem Thore halten hörte, und des Morgens, wenn ich die Fensterläden des Zimmers, in welchem die Herrin allein war, öffnete, sah ich, daß sie nicht geschlafen hatte; ihre Augen waren roth, ihre Züge schlaff. Einmal, als ich mich ihr näherte, um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein, warf sie sich in meine Arme, ganz in Thränen gebadet. „O, Grete, meine arme Grete!“ rief sie. Damals mußte ich schrecklich aussehen. Ich wollte zum Herrn gehen, ihn insultiren, schlagen, erdrosseln — denn ich bin sehr stark, Sie werden sehen! Sie aber sagte mir:

— Nein, bleibe, er ist nicht schuldig, er ist nicht schlecht. Wenn ich betrübt bin, so ist das nicht sein Fehler; wenn er sich entfernt, kaum zu mir sprich, mich nicht anblickt, so ist es deshalb, weil er sich vergebens bemüht hat, Gefallen an mir zu finden. Er möchte es vielleicht, er kann es nicht. Ich bin nicht Diejenige, die er zur Frau gebraucht. Sein starker Thätigkeitstrieb, der an weite, gefährliche Reisen, an glänzende und geräuschvolle Vergnügungen, an Fechttübungen und Jagden, alles Erzeßvolle gewöhnt ist, kann an der Ruhe, an der Einfachheit meiner Liebe kein Behagen finden. Ich bin vom Lande, eine Stubenhockerin; ein Fest oder ein Ball ist für mich eine Plage, ich kann nicht lachen, ich kleide mich einfach, dunkel. Ich habe versucht, eine Andere zu werden. Es ist mir nicht gelungen. Wider Willen bleibe ich die nachdenkliche Pensionärin der Damen Arnoldson; und ich bin zu fromm. Statt zu heirathen, hätte ich in ein Kloster gehen sollen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Christliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Vorzüglichste Maschinen-Dele, Schmier-Dele, konsistente Fette, Selbstöler, Pugmaterial, Dichtungstifte, Asbest, Gummi- und Hanf-Dichtungen, Dachpappe, Dachlath, Karbol-Oleum, hydraul. Kalk, Portland-Cement** billigt bei  
**Geitner & Rausch,** Budapest, Andrassy-ut 8, 33850

**Christliche Kost** Suchen 4 junge Kaufleute in der Nähe der Basilika für Mittag und Abend bei einer anständigen Familie. Antr. unter „Kost“ an die Exp. 36273

**Hausmeisterstelle** sucht ein kinderloses Ehepaar; der Mann ist Maurer, versteht auch Wasserleitung. Abdr. in der Exp. 36288

**Ein junger Kaufmann** (Jr.), mit einem couranten Geschäft am hiesigen Platz wünscht ein Mädchen mit 6000 fl. Mitgift zu heirathen. Gefällige Anträge sub „H. S.“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 36285

**Praktikant** aus gutem Hause wird in einem Weingeschäft acceptirt. Offerte sub „Weinhandlung“ an die Exp. 36299

**Konversation.** Wegen franz. Konversation wünscht ein Fräulein für die Vor- oder Nachmittags-Stunden bei Kindern acceptirt zu werden. Abdr. in der Exp. 36294

**Kompagnon** wird gesucht zu ein seit 1 Jahr bestehenden Couranten-Geschäft. Betreffender muß Kaufmann sein, womöglich ledig. Anträge sub „K. B.“ an die Exp. 36286

**Für Wohnungsuchende!** Per 1. Nov. sind einige kleinere und größere Wohnungen Börsmarktsgasse 15 billigt zu vermieten. 36298

**ein Buchhalter** gesucht. Nur solche Offerte werden berücksichtigt, die Wirksamkeit in einer Mühle nachweisen. Offerte sub „B.“ an die Exp. 36287

**Minerva.** Redaktion: Budapest, Palatingasse 15, stellt den **Heirathsvorschläge** zur gefälligen Verfügung. Probe-Exemplar sammt Begleitbriefen erfolgt gegen 15 kr. Briefmarken gratis. 36304

**Speisezimmer,** Kredenzstisch für 24 Personen, 12 Sessel, als auch ein großes antikes **Delgemälde, Josef u. Potifar** darstellend, billig zu verkaufen. Königs-gasse Nr. 44, 2. Stock 22. 36312

Eine ehrliche, brave, gebildete gänzlich alleinstehende

**Witwe** von 35 Jahren, die Alles gelernt, was man von einer Frau beanpruchen kann, sucht Stellung in irgend einem Hause, als Wirthschafterin, Beschließerin, Gesellschafterin, oder in einem Geschäftshier oder auf dem Lande. Adresse unter „Ehrlich und bescheiden“, an die Exp. 36289

**Agent,** der in Banatien eingeführt ist wird mit firmen und Provision acceptirt. Näh. in der Exp. 36301

**Herren** erhalten gute Hausmannskost zu mäßigem Abonnement. Wo? sagt die Exp. 36302

**Belanntschafft** sucht ein distinguirter junger Mann mit einer unabhängigen hübschen jungen Dame. Freundsliche Anträge sub „Sympathie“ an die Exp. erbeten. 36305

**Ein Professor,** erfahrener Pädagog, mit vorzüglichen Empfehlungen, wünscht Lektionen zu ertheilen. Anträge sub „Erfolg“ an die Exp. erbeten. 36306

**Ein Volontär** mit schöner Handschrift wird in einem en gros Weißwaaren-Geschäfte gegen fl. 15 Monatsgehalt sofort acceptirt. Dasselbst werden auch **Arbeiterinnen** aufgenommen. Abdr. in der Exp. 36307

**„Miau.“** Deinen Brief erhalten. Habe große, unendliche Sehnsucht nach Dir und Kleinen. Schreibe erst zwischen 1. und 10. October, weil ich erst dann bestimmes weiß. Verständige Dich übrigens auf besprochenem Wege. 1000 Küsse Dir. 36313

**Streicher-** Klavier, in schwarzem Holze, fast neu, billig zu verkaufen in Eder's Klavierfabriks-Lager Franziskanerplatz, Athenäum-Gebäude. Dasselbst sind neue, so auch wenig benützte Stuhlflügel, Pianinos und Harmoniums zu den billigsten Preisen zu haben. Preislisten werden eingesandt überspielt. Instr. werden eingetauscht. 36311

**Erzieherin,** welche im Deutschen sowie im Klavierspiel und Handarbeiten gründlich unterrichtet, streng solid, von einheimendem Wesen ist, wünscht in Ofen, Festsung oder Christinenstadt, zu zwei Mädchen von 7-10 Jahren, welche die Schule besuchen, placirt zu werden. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Bescheidene Gehaltsansprüche. Abdr. in der Exp. 36283

**Pianino,** 70tab., mit Eisenkonstruktion, sehr gutes, elegantes Instrument, von berühmter Fabrik, Abreise wegen billigst verkauft. Alte Postgasse 6, 2. St. Nr. 7. 36310

**Leó.** Multkori tudositásomat bevárva késhetnél volna egy napot, a midőn Annával találkoztál volna okvetlen, de sebah, a kézirat már kezemben, személyesen vettem át L. . . től. Láthatod nem riadok vissza semmi áldozattól, de mi az szerelmünkhez képest, melylyel egymásnak adózunk. Közel voltam hozzád, de nem mertem ott megjelenni, hol a levegő számomra megméltelyeztetett. Sokat szenvedek, üldöztem az emberektől s a sorstól, csak te ne hagyj el, csak te maradj az, kinnek magadat vallottad. Ha szeretsz, gyűjtsd az adatokat, mert szent kötelmeim teljesítésében arra szükségem van. Látni ohajtalak, ölelni vágylak! Száraz kenyér és vizzel megelégedném, csak körülbírted lehetnék, de oh!! mi lesz a játék vége?! Jelt! Ölel és csokol imádó Olgád. 36262

**Kreuzaitiger Stuhlflügel** von beliebtem Wiener Meister, vorzüglich im Ton, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Kottenbiller-gasse 9, ebenerd. 4. 36309

**Zwei tüchtige,** verlässliche Ringofenbrenner, der Eine könnte zugleich die Meisterstelle versehen, suchen Stellung. Adresse in der Exp. 36276

Eine **Französin (Sonne),** die auch grammatisch gebildet, wird gesucht. VIII., Stations-gasse 46, Thür 9. 36208

Suche die Bekanntschaft eines distinguirten **jungen Mannes,** um französisch zu konversiren. Anträge sub „N. B.“ an die Exp. 36265

Ein schwarzes Salon-**Pedal-Cymbal** mit lieblichem Klange, in gutem Zustande, ist unter der Hälfte des Preises zu verkaufen. Adresse in der Exp. 36264

**Ein Präparandist** (Christ) zum Fortsetzen des Unterrichtes im Violinspielen für 2 Kinder wird aufzunehmen gesucht. Auskunft Dampjanichgasse Nr. 46, Thür 6. 36277

**Sicherer Broderwerb.** Einem tüchtigen und fleißigen Verkäufer ist Gelegenheit geboten, sich durch den Vertrieb eines gangbaren Artikels an Privatleute eine Einnahme von circa fl. 1200 pro Anno zu schaffen. Bewerber, die schon in ähnlicher Eigenschaft thätig waren und hierüber gute Zeugnisse besitzen, erhalten den Vorzug. Offerte sind unter Chiffre „S. W. 500“ in die Exp. abzugeben. 36033

**Ein Praktikant** findet Aufnahme in einem Expeditions-Geschäfte. Offerte unter „Nr. 24“ in die Abm. 35989

**Anton Schwarz,** Bau- und Kunstschlosser, Budapest, 7. Bez., Kottenbiller-gasse 32, empfiehlt seine **Doppelcylinder-Regulir-Fallöfen** nach Patent Burghardt, **Stahlblech-Rolleaux,** **Glashaus-Fenster** aus Eisen, **Spardherde** jeder Art und Größe, sowie sonstige Schlosserarbeiten für Neubauten. 25614  
Kostenvoranschläge und Musterkarte auf Verlangen gratis.

**5fl. Honorar** für gründliche und sichere Heilung **geheimer Krankheiten** jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von **A. Besenbek,** prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren. Wohn: Budapest, Königs-gasse (Király-uteza) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

**Kundmachung.** Die Waarenvorräthe der Konkursmasse des Gustav Venetianer, bestehend aus Stoffen, Mode- und Kurzwaaren, sowie auch die Geschäftseinrichtung im Schätzungswerte von 4000 fl., werden im Sinne des Beschlusses des Konkursausschusses im Wege der Offertverhandlung gegen Baarzahlung verkauft. Die Reflektanten mögen ihre schriftlichen Offerte bis zum 25. September, Mittags 12 Uhr beim Masseverwalter einreichen; jedoch werden nur diejenigen Offerte berücksichtigt, denen alsadium 10% des Schätzungswertes in baarem Gelde oder aber in lautionsfähigen Werthpapieren beigelegt ist. Die Kopie der Inventaraufnahme, sowie auch die Verkaufsbedingungen erliegen zur Einsicht bei dem Masseverwalter. Liptó-Szt.-Miklós, am 17. September 1888. **Dr. Nathan Schlesinger,** 25651 Masseverwalter.

**Komplete Uniformen** für k. k. österr. u. kgl. ung. Offiziere und Reserve-Offiziere jeden Ranges und Truppenkörpers. **Einjährig-Freiwillige,** wie auch für jede Art u. formirter Korporationen in bester und preiswürdigster Ausführung, genau laut Vorschrift bei **Büchler & Rausnitz,** k. k. österr. und k. ung. Militär-Uniformirungs-Anstalt, BUDAPEST, Nádor-uteza (Palatingasse) Nr. 16. Gegründet 1852. Preis-Courante gratis und franco. Gegründet 1852.

**E. Kühne,** Fabrik: Moson. Hauptniederlage: Budapest, Gegründet 1856. VI., Mairnerstraße 21. empfiehlt als beste und erprobteste Rechenmaschinen **E. Kühne's priv. „Hungaria-Drill“** zu herabgesetzten Preisen. Um Täuschungen zu entgegen, verlange man beim Ankauf **E. Kühne's „Hungaria-Drill“** Reuter, Gerstenentgraner, Triebre, Rebler, alle Gattungen Ackergeräte und Futterbearbeitungsmaschinen zu billigen Preisen. 25259

**Behördlich konzessionirter Ausverkauf!** Beehre mich, hemit dem hochgeehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich wegen Umgestaltung meines seit 50 Jahren hier bestehenden **Damen-Modewaaren-Geschäftes** einen behördlich bewilligten **Grossen Ausverkauf** begonnen habe. — Mein Lager besteht durchwegs aus soliden, feinen in- und ausländischen Stoffen zu besonders herabgesetzten festen Preisen, sowohl schwarze als auch farbige, doppeltbreite Modestoffe von 35 kr. per Meter anwärts. Zur Benützung dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich hemit das P. k. Publikum höflichst ein. **M. LEONHARD, vormals P. JANKOVITS,** Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10. 25533

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Werbungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue**  
feuerfeste und einbruchssichere  
**Kassens**,  
auch Original Friedrich  
Wiese und F. Bertheim  
& Co., wenig gebraucht, of-  
ferirt billigst Wiener Kassen,  
Fabrikniederlage, Budapest-  
Göttergasse 6. 3634

**Erzieherin**,  
die über vorzügliche Referen-  
zen verfügt und schon meh-  
rere Jahre in dieser Eigen-  
schaft gewirkt hat, wird zu 2  
11jährigen Mädchen fürs Land  
gesucht. Ungarin bevorzugt.  
Gründliche Kenntniss der fran-  
zösischen Sprache und tüchtig-  
er Klavierunterricht unum-  
gänglich notwendig. Auskunft  
zwischen 1-2 Uhr bei Schulz  
Balatinsgasse 18. 36224

Egy szeszgyárral ösze-  
kötött 2500 holdas nyíri  
birtokra, mely önállóan  
kezelendő, nős, de kis  
családos, tapasztalt  
**gazdatiszt**  
kerestetik, ki állomását  
január 1-én elfoglalná. —  
Bizonysítványok másolatá-  
val, az igények és életkor  
megjelölésével ellátott  
ajánlatok „X. Y.“ alatt  
**Mátészalkára** restanté-  
küldendő. 36230

**Maschinen**,  
der mit Gasmotoren gut um-  
zugehen versteht, und in der  
Reparatur von Nähmaschinen  
vollkommen bewandert ist, wird  
dauernd in eine größere Fab-  
rik aufzunehmen gesucht. Off.  
bis 25 d. M. sind zu richten:  
Wolff Schmitt & Comp. Keres-  
pesi-ut 64. 36231

**Trakt-Posten**  
1. Rang ist sofort zu über-  
geben.

**1 Wirths-Geschäft**  
seit 30 Jahren bestehend, täg-  
licher Konsum 3 Hektol. Wein,  
4 Faß Bier, 50 Kilo Fleisch  
ist wegen Alterschwäche des  
Zuhabers sofort zu verkaufen.  
Auch ist ein altes, gutes, ele-  
gant eingerichtetes

**Kaffeehaus**  
80 fl. Tageslohnung preiswür-  
dig zu verkaufen. Näheres  
Wagner-Boulevard 44, 1.  
St. 12, S. Hans. 35967

Es wird eine **Norddeutsche**  
**Erzieherin**  
zu einem 15jährigen Mädchen  
gesucht, die im Deutsch. und  
Französischen, sowie im Kla-  
vier und weiblichen Hand-  
arbeiten perfekt ist. Adresse  
in der Exp. 36155

**Im 5. Bezirk**,  
Katona-József-utca in der  
Nähe der gewesenen „Union“  
Dampfmühle ist ein schönes  
Wirthslokal sofort zu vergeben.  
Adr. in der Exp. 35937

**Trauben!!**  
feinste ungarische Delikatess-  
Sorten, erhältlich bei  
**Zulius Wintler**,  
Trauben-Export-Geschäft,  
Budapest, Kestemé-  
tergasse Nr. 8.  
Bestellungen von der Provinz  
und Ausland werden in 5 Kilo  
Postförsen

**à 2 fl. 40 fr.**  
(franko) pr. Nachnahme prompt  
verendet. 36046

**Ein Haus**,  
neu gebaut, 15 Jahre stener-  
frei, im Extravillan, die Ge-  
gend hat Zukunft, bestehend  
aus mehreren Piecen, mit  
einem daran stehenden Gärt-  
nerhaus, Stallungen, so auch  
eine große Eisgrube, geeignet  
zu jedem Zwecke, für Milch-  
meierei, Eisbändler u. s. w.,  
ist um 7000 fl. mit guten  
Zahlungsbedingungen zu ver-  
kaufen; 4000 fl. sind beim  
Kauf zu erlegen, der Rest kann  
in mehreren Jahren abbezahlt  
werden, eventuell auch zu ver-  
pachten. Näh. zu erfragen beim  
Eigenthümer. Unterhändler  
ausgeschlossen. Adr. in der  
Exp. 36075

Die anerkannt vorzüg-  
lich verbesserten  
**Weinpressen**,  
Traubenquetschen,  
**Weinpumpen**  
eigenen Fabrikates,  
Berfort- und Flaschen-  
Füll-Maschinen,  
Gummileitungen, Saug-  
und Füll-Schläuche,  
**Weinberg-Antivatoren**,  
und alle Kellergeräthe  
besonders preiswürdig bei  
**Geitner & Haufsch**,  
Budapest, Andrassy-ut 8.  
33894

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abgelegter  
**Herrren-Kleider**.  
Reparatur, Putz- und  
Kleider-Leih-Anstalt bei  
**Albrecht & Hartmann**,  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.  
35970

**Weingarten**  
sammt heuriger Fehung in  
**Altofen** billigt zu verlan-  
gen. Näheres in der Exp.  
36047

**Herrren-  
Kleidergeschäft**  
auf dem neuen Marktplat, be-  
ster Posten, ist (Waare sammt  
Bude) anderweitiger Unter-  
nehmung halber sofort zu ver-  
kaufen. Näheres Tökölly-utca  
Nr. 4, Thür 8. 36159

**Prima Schinken**  
von Jungschweinen, Nollschin-  
ken (ausgelöst) geräucherter  
Fleisch und (Kaiserfleisch) ge-  
räucherten Speck, Kaprispeck  
feinst in dünnen Streifen gerät.,  
ung Würste, Kranauer Würste  
feinst haltbar, geräucherte Jun-  
gen und alle Gattungen täg-  
lich frische Würste liefert bil-  
ligst in bester Qualität und  
jedem Quantum auch in Post-  
paketen **Franziska**, Fleisch-  
helfer in Ungvar. Preisblätter  
auf Verlangen gratis und  
franko 35806

**Gute und billige  
Weine**,  
**Szeghader Schiller**  
per Liter . . . . . 20 fr.  
**Szeghader Roth**  
per Liter . . . . . 30 fr.  
**Budai weiß**, per  
Liter . . . . . 25 fr.

In geliegelten **Flaschenfranko**  
**Haus**. Für die Provinz  
**franko Bahn oder Schiff**  
Budapest. Emballage billigt,  
zum Kostenpreis retour ge-  
nommen. Bestellung per Kor-  
respondenzkarte an Karl Krauß,  
Balatinsgasse Nr. 76. 35505

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter  
größter Verschwiegenheit und  
bester Pflege zur Entbindung  
bei einer alleinlebenden Ge-  
burtshelferin. **Johanna**  
**Brenner**, 9. Bez., Meister-  
gasse 42, Th. 2, hinter der  
Kellertafelne. 34107

Eine neue  
**Galiläer Drehbank**,  
(Chemiker), 4 1/2 Meter lang,  
280 Mm. Spindelhöhe, mit tie-  
fer Kröpfung, ferner eine Spa-  
ningmaschine, sub 270, Hobel-  
breite 500 Mm., wegen Raum-  
mangel billigt zu verkaufen.  
Näheres bei Albert Deutsch,  
Budapest, Váci-körut 22.  
34107

**Jagd**.  
Zu einem Jagdterrain, bei  
6000 Joch, an der Vizinal-  
bahn gelegen, werden noch 2  
Theilnehmer aufgenommen.  
Im Ganzen werden 4 Gesell-  
schafter sein. Näh. in der Exp.  
35909

Ein  
**Inkratives Geschäft**,  
welches 12-1300 fl. nach-  
weisbar trägt, ist für fl. 600  
zu haben. Näh. bei Moriz  
Fleischmann, Leopoldstr. Kir-  
chenbazar 11/12. 36196

**Kleines Gewölb**  
ist Kerepesi-utca 60 per 1.  
November zu vergeben. Preis  
fl. 200 Näheres beim Haus-  
meister dort. 36268

Für Dampfmühlen  
empfiehlt sich ein tüchtiger  
**Fachmann**, der bereits  
größere Mühlen mit Erfolg  
geleitet, die in- und aus-  
ländische Kundschast ge-  
nau kennt im kommerziel-  
len und technischen Mülh-  
betrieb vollkommen be-  
wandert ist und dem die  
besten Referenzen zur Seite  
stehen. Anträge übernimmt  
aus Gefälligkeit Herr **Edolf**  
**Fischer** Civilingenieur u  
Konstruktör für Mühlen-  
bau Budapest, Wagner-  
Boulevard 74 35970

**Reines, unaufge-  
schmittenes Manu-  
laturpapier** ist per  
Meterzentner um  
**11 fl.**, bei Abnahme  
von 5 Mtr. per 10  
fl. ab Magazin zu  
verkaufen. Näh. die  
Exp.

**Gebildete  
Kindergärtnerin**  
mit besten Referenzen, die auch  
deutsch, französisch und Hand-  
arbeit unterrichtet sucht für  
**halbe Tage** oder **einzelne  
Stunden** Beschäftigung.  
Offerte unter „Kinderfreund-  
in“ an die Exp. 36173

**7. Bezirk, Eszengergasse  
Nr. 3** sind größere u. kleinere  
**Wohnungen**  
zu vermieten; wie auch  
**Werkstätte u. Geschäfts-  
lokalitäten**, komfort ein-  
gerichtet, von 110 fl. bis 400  
fl., per 1. November bezugsbar.  
Zu erfragen bei F. Spis,  
Batvanergasse 18, oder im  
selben Hause. Dasselbst sind sehr  
elegante Petroleum-Luster zu  
billigsten Preisen zu haben.  
34989

Tüchtige  
**Plazagenten**,  
welche bei der Privatbank  
eingeführt sind, werden in  
einem Salon-Petroleum-  
Geschäft acceptirt. Adr. in der  
Exp. 36096

Eine geprüfte  
**Lehrerin**,  
die in den Gegenständen der  
Elementar-, Bürger- und  
höheren Staats-Mädchenschule  
Unterricht ertheilt, hat noch  
einige Stunden zu besetzen.  
Adresse in der Expedition des  
Blattes. 36089  
Bei einer kinderlosen Familie  
werden

**zwei Kostnaben**  
oder eine solide Dame in Quar-  
tier und ganze Verpflegung  
genommen. Andrassy-ut 48,  
Th. 2. 36158

**Kassens**,  
feuer- und einbruchssichere, auch  
gebrauchte, in allen Größen  
billigt in Brüder Pesthy's  
Kassensfabrikniederlage. Ver-  
treter Philipp Spier, Buda-  
pest, Karlsring 7. 34866

**Norddeutsche**,  
der französischen Sprache in  
Wort und Schrift mächtig,  
tüchtige Musikerin, gute Zeich-  
nerin und Majolikamalerin,  
ertheilt in jammlichen Fächern  
Unterricht. Anträge sub „G.  
B. Nr. 431“ an die Exp.  
36204

**Deutsches Fräulein**,  
Kindergärtnerin, tüchtig in  
Handarbeit, sucht Stellung  
zu Kindern, fähig Elementar-  
gegenstände zu unterrichten,  
auch ganzen oder halben Tag.  
Eintritt ersten Oktober. Adresse  
unter Chiffre „S. K.“ an  
die Exp. d. Bl. 36187

**Kautionsfähiger**  
junger Mann aus sehr gutem  
Hause sucht bei einer Unter-  
nehmung oder Fabrik eine  
Anstellung als Kassier oder  
Beamt. Gest. Anträge unter  
„G. G.“ an die Exp. 36210

**Eine Französin**  
findet Stellung zu 2 Kindern.  
Adr. in der Exp. 36205

**Von Herrschaften**  
abgelegte **Herrren-Kleider** stets  
preiswürdig zu haben 4.  
Bez., Universitätsplatz 5, im  
Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch  
**Putz-Reparatur**, und  
**Kleider-Leih-Anstalt**.  
35700

**Deutsches, intelligentes, solides  
Fräulein**  
reiferen Alters wünscht in  
gutem Hause als Stütze der  
Hausfrau oder zu mütterlichen  
Kindern baldigt placirt zu  
werden. Anträge werden erbe-  
ten unter „Verlassen B. B.“  
an die Exp. 36085

**500-600  
Liter Milch**  
werden auf Jahreschluss von  
Herrschaften aus der Umge-  
bung Budapests zu kaufen  
gesucht. Näh. in der Exp.  
36202

**Kaffeehauslokal**,  
gangbarer Posten, VIII., Ed-  
lokal, seit 10 Jahren bestehend,  
ist per November zu beziehen.  
Allenfalls auch für jedes Ge-  
schäft zu verwenden. Näheres  
Deutsche-Gasse Nr. 30 bei  
Herrn Lepolt 36120

**Kleines Haus**  
zu verkaufen Ofen, Wasser-  
stadt, 2 Zimmer, Küche, Speis,  
2 Böden, kleiner Keller, große  
Kammer, Wasserleitung, Hof  
gepflastert, Holzlage. Wo?  
jagt die Exp. 36223

Norddeutsche  
**dipl. Lehrerin**,  
tüchtig in den höheren Lehr-  
gegenständen, Sprachen, Musik,  
Handarbeit und Zeichnen, er-  
theilt Unterricht in und außer  
dem Hause. Gest. Anträge unter  
„M. K. 255“ an die Exp. 36108

Gebrauchte  
**Weinfässer**  
von 1 bis 7 Hektoliter und  
Lagerfaß von 9 bis 25 Hek-  
toliter sind preiswürdig zu  
verkaufen, 9. Bez., Sorosfärer-  
gasse 30. 36140

**Ügyes szabonó**  
unaági hazakba jár,  
ajánlja magát ledivatol-  
sabb és olcsó készítésre  
Kertész-utca 19, a 10. 3.  
36129

**Wirths-Geschäft**  
auf lebhaftem Posten ist vor-  
theilhaft zu verkaufen. Näh.  
bei Mészáros Miklós, Bu-  
dapest, Ujvilág-utca 16.  
36228

Ein nett eingerichtetes  
**Spezerei-Geschäft**  
auf gangbarem Eckposten ist  
alffolglich wegen anderer Un-  
ternehmung zu verkaufen.  
Agenten ausgeschlossen. Zu  
erfragen in der Exp. 36239

Gebilte  
**Sargspengler**,  
ferner Vergolder = Mädchen  
finden dauernd lohnende  
Beschäftigung VI., Mohren-  
gasse 35. 36227

**Eine Dame**  
sucht 100 fl. aufzunehmen,  
Rückzahlung in 10 monat-  
lichen Raten. Zuschriften  
unter „Eicher“ an die Exp.  
36243

**Agenten**  
gegen hohe Provisionen gesucht.  
Die mit Hausherren und  
Baumeistern Verkehr haben  
oder Blagkenntniffe besitzen,  
werden bevorzugt. Adresse in  
der Exp. 36251

Eine diplomirte  
**Bürgerichullehrerin**  
wünscht Unterricht zu geben  
in allen Gegenständen der  
Elementarschule, Bürgerschule  
und Präparandie, ferner auch  
in der französischen Sprache.  
Adresse zu erfragen in der  
Exp. 36207

Ein guterhaltener  
**Kranken-Fahrstuhl**  
wird zu kaufen gesucht. Adr.  
in der Exp. 36269

**Von Kavaliere**  
abgelegte  
**Herrren-Kleider**  
in bestem Zustande billigt  
**Batvanergasse 15**,  
1. Stod. Kleider-Leihanstalt,  
Putz- u. Reparaturen-Atelier.  
20303

Eine ung. deutsche dipl.  
**Lehrerin**  
mit besten Referenzen sucht  
unter bescheidenen Bedingun-  
gen Engagement. Wäre auch  
geneigt Nachmittags Beschäf-  
tigung oder einzelne Stunden  
anzunehmen. Adresse in der  
Expedition. 36220

**Brauntweinfässer**,  
gebraucht, eine Parthie billig  
zu haben. Wo? jagt die Exp.  
36253

**A Rákos-Keresztúri  
határbán** a budapesti  
határ mellett fekvő  
**vizimalom**,  
szeptember 30-án nyilvános  
árverésen, 6 évre bérbe fog-  
adati a gazdatisztiság-  
nél, **Rákos-Keresztúri-  
táron**. 36214

**Ökonomie Beamter**,  
welcher bereits selbstständig  
eine größere Wirthschaft  
geleitet, in allen Zweigen der  
Landwirthschaft, weizel aber  
im **Tabak, Zuckerrüben-  
bau** und **Viehzucht** be-  
wandert ist, findet Stellung bei  
**Sau. Schleißinger**  
**Pusztá Törtel** via **Czeg-  
led**, wohin auch die Offerte  
zu richten sind. Solche mit  
**Diplom** bevorzugt.

**Zeugnißschriften**,  
da solche nicht retournirt wer-  
den, sind dem Offerte beizule-  
gen. **Eintritt ersten Okto-  
ber**. 36219

**Eleganter Schreib-  
tisch und Divan**  
(amerikanisch, Leder, roth), aus  
freier Hand billig zu verlan-  
gen. Näh. in der Admin. 36034

**Wer eine  
offene Stelle**  
in Oesterreich Ungarn sofort  
od. später zu besetzen wünscht  
oder eine solche zu vergeben  
hat

**Wer eine  
Wohnung**, Geschäftslokali-  
tät, zu mieten oder vermie-  
hen sucht;

**Wer ein  
Geschäft** oder Realität kaufen  
oder verkaufen will;

**Wer seinem Stande  
entsprechend zu heirathen**  
beabsichtigt;

**Wer sich  
an einer Konturs- oder  
Offertanschiebung** be-  
theiligen will u. u., der ver-  
lange eine **Probenummer**  
des

**Budapester  
Ankündigungsbblatt**,  
welche gratis und kosten-  
frei Jedermann zugesandt  
wird durch die Admini-  
stration des „**Budapester  
Ankündigungsbblatt**“ Bu-  
dapest, 5. Bez., **Prome-  
nadgasse 3**. 15489

Zu einer der belebtesten  
Gassen Budapests, ist eine  
schön eingerichtete  
**Kurzwaarenhand-  
lung**, wegen Uebernahme  
eines andern Unternehmens  
billig zu verkaufen. Näheres  
in der Exp. 36261

2 schön möblirte  
**Zimmer**  
bei einer Witfrau an 1-2  
Herrn sind zu vermieten.  
Adr. in der Exp. 36270

**Gesucht werden**  
zum Verkaufe eines zeitgemä-  
ßen und sehr lukrativen Ar-  
titels solche Personen, die in  
den verchiedenen Theilen des  
Landes größere Märkte besu-  
chen. Näheres ertheilt F. Wo-  
dianer u. Söhne, Buchdruckerei  
und Zeitungsverlag, Budapest,  
Garfanyusgasse Nr. 3. 36290

**Circa 100 Stück**  
gute Stoff-Damen-Herbst-  
Jaden und Mäntel vorzüg-  
licher Dessins, darunter auch  
Extrafine, werden um den  
billigen Preis von fl. 2 bis  
fl. 6 abgestoßen; ebenso circa  
5000 Meter waschbarer Cos-  
manojer Kleider-Barchent in  
moderneren Dessins, pr. Meter  
30 Kr. **Armin Csáky, Bu-  
dapest**, bloß 71., Andrássy-  
straße (Ottogonplatz) 51.  
36275

**Genze-Dämpfer**  
mit oder ohne Armatur, 10  
Mtr. lang. Kartoffel fassend,  
eisernes Sprit-Reservoir,  
circa 100 Hekt. Rauminhalt,  
beide gebraucht, doch gut er-  
halten, lauft Alexander Frey-  
berger, Vághöve, Pest Vág-  
Besztercze. 36281

2 intelligente  
**Menschen**,  
tüchtige Verkäufer der Detail-  
Mode- oder Weißwaaren-  
Branchen, mit perfekter ungar-  
rischer Sprachkenntniss, reprä-  
sentationsfähig, werden für  
ein bestens eingeführtes Haus  
unter besonders günstigen Mo-  
dalitäten für Ungarn sofort  
dauernd engagirt. — Offerte  
mit Referenzen unter „Savoir  
vivre“ an die Exp. 36279

**Intelligenter Mann**,  
der der deutschen, franz. Spra-  
che perfect und theilweise auch  
der englischen Sprache mäch-  
tig ist, sucht wach immer  
geartete Beschäftigung Ansprü-  
che sehr bescheiden. Gest. Zu-  
schriften unter „S. J.“ an die  
Exp. erbeten. 36282

**Wegen Todesfall**  
ist eine Glas- und Porzellan-  
Handlung in einer Provinz-  
stadt billigt zu verkaufen. Zu  
erfragen bei F. Spira, Delta.  
36291

Für die  
**Provinz**  
empfiehlt sich ein tüchtiger  
junger Mann als

**Erzieher**,  
der zugleich die Führung der  
Geschäftsbücher versehen kann.  
Anprüche: gänzliche Verpfle-  
gung und 250-300 fl. Geh.  
Anträge unter „N.“ an die  
Exp. erbeten. 36295

Eine doppelwirkende  
**Ziegelpress-Maschine**  
in ganz neuem Zustande, ist  
mit 30% unter dem Einkaufs-  
preise zu verkaufen bei Szűcs  
Ödön & Co., Maschinenfabrik  
in Baja. 36297

**Ein Dame**  
aus Versailles wünscht bei  
möglichem Honorar Unterricht  
im französischen zu ertheilen.  
Anträge sub „Verailles Nr.  
100“ an die Exp. 36249

**Ein junger Mann**,  
welcher schon in einem Ge-  
schäfte angestellt war, wird  
als Praktikant sofort auf-  
genommen Offerte sub „N.  
500 A. B.“ an die Exp. 36271

**Praktikant**  
aus gutem Hause mit schöner  
Handchrift wird für ein  
Bankgeschäft gesucht. Offerte  
unter „B. B.“ an die Exp.  
36278

**50 fr.**  
Ein Paar Damen oder Herren  
**Filz-Tuch-Kommode-  
Schuhe**  
bei **W. M. Braun**  
**4. Bez., Karlsgasse Nr. 1**.  
Budapest 36280

**Herrnwohnung**.  
4 Kassen- und Badezimmer  
zu ist für 1 November billig  
zu vermieten. Königs-  
gasse 92, Ecke der Isabellagasse.  
36284

**Die Fortsetzung des  
„Kleinen Anzeigers“  
befindet sich auf der  
vorhergehenden  
Seite.**

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 19. September.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) Die Direktion dieser Bank hat gestern eine Sitzung abgehalten, an welcher auch der an Stelle Hornbostel's gewählte neue Vizepräsident Ritter v. Weis theilnahm. Letzterer versprach nunmehr, da er nicht mehr Direktor der österreichischen Kreditanstalt sei, den Direktionsitzungen häufiger beizuwohnen. Den Gegenstand der Beratungen bildeten meist laufende Angelegenheiten. Die Nachricht, daß die ungarische Kreditbank die Umwandlung eines, im Privatbesitz befindlichen großen Montanwerkes in eine Aktien-Gesellschaft projektire, ist gänzlich unbegründet. Auch die Verhandlungen über die Uebernahme der Regalienabfuhr-Obligationen können erst dann eine konkrete Gestalt gewinnen, wenn der betreffende Gesetzentwurf vom Reichstage angenommen sein wird. — Von allen in letzter Zeit über neue Geschäfte der ungarischen Kreditbank umlaufenden Nachrichten ist nur das Eine richtig, daß dieselbe eine Erweiterung ihrer Siebenbürger Petroleumfabriken beabsichtigt.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Seit der Zinsfußverhöhung haben die Ansprüche an die Banken der Bank nur eine sehr bescheidene Vermehrung erfahren. Ob dies eine direkte Wirkung dieser Maßregel war, oder ob der Geldbedarf sich in mäßigeren Grenzen bewegte, läßt sich aus dem Ausweise nicht erkennen. Der Eskompte ist seit der Vorwoche um 1.13 Millionen gestiegen, der Lombard aber hat um 0.36 Millionen abgenommen, so daß sich im Ganzen eine Zunahme des Leihgeschäftes um 0.77 Millionen ergibt. Ferner wurden an Giro Guthaben 3.05 Millionen beglichen. Andererseits haben die eingelösten verfallenen Effekten um 3.96 Millionen und die hofmäßig angekauften Pfandbriefe um 0.8 Millionen abgenommen. Dieser Bewegung entsprechend, hat sich die Noten-Circulation um 1.14 Millionen verringert, da der Banknotenumlauf um 0.14 Millionen gestiegen ist, während 1.28 Millionen Staatsnoten eingelassen sind. Die steuerfreie Banknoten-Reserve beträgt 32.68 Millionen gegen 31.4 Millionen in der Vorwoche. Das gesetzlich zulässige Banknoten-Maximum stellt sich auf 583.14 Millionen, da nach Abzug der Staatsnoten 400.57 Millionen Banknoten circuliren, ergibt sich eine Gesamtreserve von 182.57 Millionen gegen 185.8 Millionen in der Vorwoche. Am 15. September 1887, also vor Inselektion des neuen Bankstatuts, betrug die gesammte Reserve 64.9 Millionen, der Banknotenumlauf 361.59 Millionen, der Metallschatz 209 Millionen, das Devisen-Vorlesensille 15.38 Millionen, der Eskompte 120.6 Millionen, der Lombard 23.49 Millionen.

(Kaschau-Oderberger Bahn.) Man schreibt der „W.“ aus Budapest: „Der Verwaltungsrath der Kaschau-Oderberger Bahn beschloß sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage des österreichischen Investitions-Anlehens und im Zusammenhange damit auch mit der Konversion-Anleihe Angelegenheit der Prioritäten. Es wurden die diesbezüglichen Zuschriften beider Regierungen zur Berlesung gebracht und konstatiert, daß zwischen denselben eine Verschiedenheit des Standpunktes bestehe. Während nämlich die österreichische Regierung den Wunsch ausspricht, die Emission des österreichischen Investitions-Anlehens mit der Prioritäten-Konversion zu verbinden, gibt die ungarische Regierung der Anschauung Ausdruck, daß sie den jetzigen Zeitpunkt für die Durchführung der Konversion nicht als geeignet erachte. Nach längerer Debatte beschloß der Verwaltungsrath, sich an das Banken-Konsortium zu wenden, mit welchem vor drei Jahren das Präliminar-Uebereinkommen wegen der Konversion abgeschlossen wurde und an dessen Spitze die österreichische Bodenkreditanstalt steht, um zu erfahren, ob dasselbe geneigt wäre, die von dem damaligen ungarischen Finanzminister vereitelte Operation nunmehr durchzuführen. Nachdem die ungarische Regierung ihren Standpunkt dahin präzisirt hat, daß die Operation, wenn sie durchgeführt werden soll, mindestens dieselben Vortheile ergeben müsse, wie sie vor drei Jahren zugesichert waren — ein Nutzen von 2 Millionen Gulden — so ist man der Ansicht, daß die erwähnte Bankengruppe eine vorläufig ablehnende Antwort ertheilen werde. In diesem Falle wird die Verwaltung der Kaschau-Oderberger Bahn unverweilt daran gehen, für die selbstständige Vergebung des Investitions-Anlehens der österreichischen Strecke per 5 Millionen Gulden Sorge zu tragen.“

(Zur Lage des Holzgeschäftes.) Die Geschäftsverhältnisse der inländischen Märkte haben sich in erfreulicher Weise gebessert. Von Tannen-Sägewaaren und Bauholz gehen beträchtliche Transporte nach dem Driert, aber auch nach Deutschland wird starkes Material in ansehnlichem Quantum exportirt. Eichenholz steigt im Preise; besonders werden dicke Eichenbullen nach England ausgeführt. In Frankreich steht eine günstige Weinlese in Aussicht, wodurch Eichenlaub in festem Preise erhalten werden; trotz der diesjährigen Verurtheilungen der Daubenhändler kann durch die massenhafte Produktion von Dauben eine Gefahr für das Geschäft als ausgeschlossen betrachtet werden. Eine solche steht

höchstens denjenigen Kaufleuten bevor, die ihre Kräfte übersteigende Geschäfte entritt haben. Die Franzosen brauchen unsere Dauben; bedauerlich ist bloß der Umstand, daß wir zu wenig Eichenforste haben und daß selbst die vorhandenen nicht gut bewirthet, sondern vielmehr oft in geradezu unfähiger Weise ausgebeutet werden. Das Steigen der Eichenpreise wird am besten durch folgenden konkreten Fall illustriert: Das Avar besaß in Fehérbék, Szatmár Komitat, einen 1179 Katastraloch umfassenden, durchschnittlich etwa 140jährigen Eichenforst, als dessen höchster Preis vor circa 5—6 Jahren die Summe von 200,000 fl. galt; damals wurde jedoch der Forst trotz der großen Anzahl von Reflektanten nicht verkauft, bis er am 21. v. M. im Licitationswege veräußert und von der Wiener Unionbank um 406,100 fl. erstanden wurde.

(Ministerielle Genehmigung.) Der Municipal-Ausschuß des Pester Komitats hat befanntlich beschlossen, die zum Bau der Vizinalbahnstrecke Budapest-Lajosmizse erforderliche Summe von 100,000 fl. durch eine in zehn Jahren zu amortisirende fünfprozentige Anleihe vom Komitats-Beamten-Pensionsfond zu lasten des öffentlichen Arbeitsfondes zu beschaffen. Der Kommunikationsminister hat diesen Beschluß des Komitatsmunicipiums genehmigt.

(Zur Zinsfußverhöhung der deutschen Reichsbank.) Der Präsident der deutschen Reichsbank, Erzengel v. Dechend, der bereits vor zwei Jahren gegen die Anfänge einer Uebersepekulation an der Berliner Börse Stellung genommen, hat in seiner Rede, womit er den Antrag der letzten Zinsfußverhöhung begründete, abermals dieses Thema berührt. Er wies auf die zahlreichen und in ihrer Gesamtheit sehr bedeutenden Emissionen fremder, überseeischer Fonds hin, die in Deutschland ausgeführt werden und noch bevorstehen, und stellte es als dringend wünschenswerth hin, daß die der Zufuß fremder Papiere zum deutschen Markt eingedämmt werden möge, namentlich so weit dabei Länder in Betracht kommen, aus denen das deutsche Geld nur sehr langsam wieder zurückfließt. Auch auf die russischen Verhältnisse kam Herr v. Dechend zu sprechen, indem er anführte, daß der russische Finanzminister zur Unterstützung der jüngst gemeldeten Ausgabe von 15 Millionen Rubel Kreditbilletts, in London circa 600,000 Pfund St. oder 12 Millionen Mark, in Berlin die Hälfte dieser Summe Gold entnommen habe und daß für den gleichen Zweck noch weitere Goldbezüge ausgeführt werden müssen, bei welchen eben auch wieder Berlin ins Auge gefaßt sei. Selbstverständlich vergaß der Reichsbank-Präsident nicht, auf die in London und Paris bereits früher erfolgten Zinsfuß-Erhöhungen hinzuweisen, welche ohne gleiche Schutzmaßregeln die Gefahr großer Goldentnahmen involviren. Der Central-Ausschuß nahm diese Darlegungen mit sichtlichem Interesse entgegen und drückte durch den Mund des Herrn Geheimraths v. Hausmann dem Bankpräsidenten seine uneingeschränkte Zustimmung aus.

(Direkte Eisenbahnverbindung zwischen Wien-Budapest-Konstantinopel, respektive Salonichi via Bruck a. d. L. und direkter Waggonverkehr von Wien bis Konstantinopel.) Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen bringt dem Publikum zur Kenntniß, daß der direct von Wien über Bruck a. d. L. nach Konstantinopel, beziehungsweise nach Salonichi verkehrende Zug von Wien um 8 Uhr Vormittags und von Budapest um 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags abgeht, in Belgrad um 10 Uhr 10 Minuten Abends, in Salonichi am darauffolgenden Abend 9 Uhr 35 Minuten, in Sophia um 12 Uhr 3 Minuten Mittags und in Konstantinopel am dritten Tag der Reise um 8 Uhr 15 Minuten eintrifft. Die gesammte Fahrzeit beträgt also von Wien bis Konstantinopel 48 Stunden und von Wien bis Salonichi 37 Stunden. Aus Konstantinopel geht der Zug um 8 Uhr 15 Minuten Abends ab, von Sophia um 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags, von Salonichi um 6 Uhr Morgens, von Belgrad um 5 Uhr 35 Minuten Morgens, in Budapest trifft derselbe um 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags und in Wien um 7 Uhr 15 Minuten Abends ein. Die Fahrzeit bis Wien beträgt daher von Konstantinopel 47 Stunden und von Salonichi 37 Stunden. Bei dem Zuge Wien-Budapest-Konstantinopel — jedoch nur via Bruck a. L. — befindet sich nach beiden Richtungen je ein direkter, mit allem Komfort ausgestatteter Personenwagen 1. Klasse, welcher die Aufschrift „Wien-Budapest-Belgrad-Nisch-Sophia-Konstantinopel“ trägt und in erster Reihe nur zur Benützung für direkte Reisende bestimmt ist. Direkte Fahrarten von Budapest nach Sophia, Konstantinopel und Salonichi werden bereits jetzt, von Wien aber erst von Ende September ab ausgegeben. Die Fahrpreise sind:

	I. Klasse		II. Klasse	
	Frcs.	Cents.	Frcs.	Cents.
Budapest—Belgrad	48	30	34	10
„ Sophia	105	5	76	65
„ Konstantinopel	196	75	145	45
„ Salonichi	145	80	107	25
Wien—Belgrad	79	80	56	40
„ Sophia	136	55	98	95
„ Konstantinopel	228	25	167	75
„ Salonichi	177	30	129	50

Diese Fahrarten sind in Budapest auf dem Central-Personenbahnhofe und im Fahrarten-Stadtbureau der königl. ungarischen Staatsbahnen (Hotel Hungaria), in Wien auf dem Bahnhofe der priv. österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft und im Fahrarten-Stadtbureau der königl. ungarischen Staatsbahnen (Kärntnering, Grand Hotel) zu haben. An diesen Stellen werden in Angelegenheiten des Orientverkehrs auch sämtliche Auskünfte ertheilt. Wiewohl die direkten Waggons und Züge nur via Bruck a. L. verkehren, sind die Fahrarten nicht nur auf dieser Strecke, sondern auch via Wardegg gültig. Im Falle der Benützung der Wardegger Linie jedoch müssen sich die Reisenden in Budapest vom Bahnhofe der priv. österr.-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft auf den Central-Personenbahnhof der königl. ungar. Staatsbahnen oder umge-

kehrt verfügen und auch für ihr Gepäck, welches in diesem Falle nur bis Budapest aufgenommen wird, Sorge tragen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 17. u. 18. September. —

Angelommen in Budapest: „Duna“ des M. Zimmermann, beladen in Torza für Karl Lebach mit 2950 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 10 der Joseph Eggenhofer und Komp., beladen in Babata für S. Rujko Söhne mit 4224 Mtr. Weizen. — „Moriz“ der Freund und Trebits, beladen in Orbach für Anton Philipp Freund mit 800 Mtr. Weizen, 1900 Mtr. Hafer. — „Mariska“ der Freund und Trebits, beladen in Faß für Anton Philipp Freund mit 1792 Mtr. Weizen. — „Laura“ der Hermann Popper und Söhne, beladen in D-Becse für Hermann Popper und Söhne mit 3500 Mtr. Weizen. — „Hermann“ der Hermann Popper und Söhne, beladen in Szabaz für Hermann Popper und Söhne mit 3250 Mtr. Weizen. — „Zombor“ des Karl Szoner, beladen in Verbäß für Schlegler und Polakovic mit 1900 Mtr. Weizen. — „Apostag“ des Andreas Dani, beladen in Verbäß für Schlegler und Polakovic mit 1800 Mtr. Weizen. — „Szeged“ der Freund und Trebits, beladen in Kalocsa für Daniel Bid mit 1508 Mtr. Weizen, 478 Mtr. Gerste. — „Friduska“ der Freund und Trebits, beladen in Kalocsa für Anton Philipp Freund mit 1924 Mtr. Weizen. — „Salamon“ der Freund und Trebits, beladen in Faß für Anton Philipp Freund mit 2759 Mtr. Weizen. — „Majoz“ der Leopold Stauer und Sohn, beladen in Duna-Földvár für G. Guttentag mit 1560 Mtr. Weizen. — „Györ“ der M. Zviff und Sohn, beladen in Törökbece für Frankl und Söhne mit 3600 Mtr. Weizen. — „Katafin“ der M. Zviff und Sohn, beladen in Moholy für Schlegler und Polakovic mit 3115 Mtr. Weizen. — Propeller „Napredak“ des D. Manno, beladen in Semendria für M. Heller und Komp. mit 3947 Mtr. Weizen. — „Maria“ der Mich. Verta beladen in D-Becse für Hermann Popper und Söhne mit 4450 Mtr. Weizen. — „Jiska“ des A. Schön, beladen in Ada für Armin Kohn mit 3462 Mtr. Weizen. — „Giesla“ des Samuel Andrási, beladen in Duna-Földvár für S. Strauß mit 2100 Mtr. Weizen. — „Ipar“ des Simon Bruck, beladen in Duna-Bentele für S. Bruck mit 1460 Mtr. Weizen. — „Hans“ der J. und M. Weiß, beladen in Duna-Földvár für Daniel Bid mit 1545 Mtr. Weizen. — „Abony“ des Hermann Herz, beladen in Abony für Daniel Bid mit 1298 Mtr. Weizen. — „Sarolta“ der Jakob Freund und Söhne, beladen in Szeghád für Jakob Freund und Söhne mit 2747 Mtr. Weizen. — „Rudolf“ des A. Gaußer, beladen in Koré für Daniel Bid mit 2648 Mtr. Weizen. — „Arpád“ des Franz Lóth, beladen in Szegedin für Salomon Beer und Komp. mit 2100 Mtr. Weizen. — „Vezbán“ des M. G. Voshis, beladen in Zombor für Heinrich Freund und Söhne mit 2080 Mtr. Weizen und 75 Mtr. Hafer. — „Veronka“ der Stauder und Berger, beladen in Duna-Földvár für Salomon Vichis und Sohn mit 2215 Mtr. Weizen. — „Szt.-József“ des Franz Lóth, beladen in Szegedin für Salomon Beer und Komp. mit 2549 Mtr. Weizen. — „Tiga“ des Philipp Weiß, beladen in Orbach für Daniel Bid mit 793 Mtr. Weizen. — „Titel“ des Karl Szoner, beladen in Temesvár für Deutsch und Pollat mit 3000 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 9 der Geiringer und Berger, beladen in Mohács für G. Guttentag mit 802 Mtr. Weizen. — „Szt.-Mihály“ der Fleischmann und Komp., beladen in Szt.-Tamas für Lansberger und Spizer mit 3171 Mtr. Weizen. — „Julesa“ des J. Ujvári, beladen in Szegedin für R. G. Gompertz mit 3105 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 11 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlegler und Polakovic mit 2112 Mtr. Weizen. — „London“ des Philipp Weiß, beladen in Mit-Kaniza für Sigmund Weiß u. Komp. mit 3000 Mtr. Weizen. — „Gisella“ des Ludwig Cserna, beladen in Solt für S. Strauß mit 1547 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 20 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Cservenka für Wilhelm Fuchs mit 3232 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 25 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Palanka für Welsberg u. Fuchs mit 4600 Mtr. Weizen. — „Kincsem“ des M. W. Fischer, beladen in Dunaföldvár für Daniel Bid mit 1656 Mtr. Weizen. — „Dunaföldvár“ des Emerich Gink, beladen in Dunaföldvár für G. Guttentag mit 1338 Mtr. Weizen.

Transit nach Raab: Schlepp Nr. 15 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Vocsár für Brüder Reif mit 3004 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 12, der Raaber Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Törökbece für G. Reppich mit 3501 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 7 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Zenta für Strasser und König mit 3000 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 13 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Szegedin für Strasser und König mit 3929 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 24 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Eszuro für G. Reppich mit 3597 Mtr. Weizen. — „Franz Joseph“ des Mik. Lucio, beladen in Großbecse für L. Dunyversy mit 4066 Mtr. Weizen. — „Maria“ der M. Zviff u. Sohn, beladen in Verbäß für M. Zviff u. Sohn mit 2900 Mtr. Weizen.

Auszug aus dem „Közlöny“  
Konkursaufhebung. Des Adolj Wieser in P i f t e.

Wasserstand vom 19. September.

Donau:	um M.	Zelje:	um M.
Preshurg	3.10 abg. 0.22	M-Siger	0.20 zug. 0.06
Komorn	3.70 abg. 0.31	M-Wamény	0.41 zug. 0.08
Budapest	3.85 abg. 0.27	Dofaj	0.50 zug. 0.15
Mohács	5.05 zug. 0.01	Szolnok	0.42 zug. 0.07
Nenas	4.12 zug. 0.05	Szegedin	0.04 zug. 0.02
Pancsova	2.66 zug. 0.04	Maros:	
Driova	2.50 zug. 0.06	Arad	1.10 zug. 0.02
Bega:		Drau:	
Temesvár	0.48 zug. 0.00	Bacs	1.47 abg. 0.11
Körbe:		Gyegg	2.88 abg. 0.15
Szula	0.36 zug. 0.00	Save:	
Gyoma	0.58 zug. 0.04	Siet	0.40 zug. 0.06
Sarvas	abg.	Mitrovic	0.84 abg. 0.05

